

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Heftpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 174.

Sonnabend, 30. Juli 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch postales Nachsendeamt 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der verschied. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger postfrei 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Nummern des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Mittwoch, den 3. August 1898,

Vorm. 10 Uhr

1 Sopha mit Plüschbezug und Spiegelauflage und 2 dazu gehörige Lehnhühle gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 28. Juli 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger. das.
Estr. Eidam.

Donnerstag, den 4. August 1898,

Vorm. 11 Uhr

kommen im Dampfsegleigrundstücke in Straßla 4 Rippelwris und ca. 900 Meter Bahngelände nebst 1 Weiche gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 28. Juli 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Estr. Eidam.

Freitag, den 5. August 1898,

von Vorm. 9 Uhr an

sollen im Großen Hofe in Gräba 1 Diano, 1 Bertico, 2 Kleiderschränke, 1 Pianoorte, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel mit Schränkchen, 4 Stühle, 1 Brinowaschine, 2 Silber, 1 silb. Kasse, 3 silb. Kaffeelöffel, 1 Wascheis, 1 Regulator, 1 Plattglocke, 1 Tischdecke u. A. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 29. Juli 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger. das.
Estr. Eidam.

Die Lieferung von ca. 36886 kg Roggenstroh soll öffentlich verdingt werden. Die Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und sind Angebote bis zum 6. August d. J. Vorm. 10 Uhr postmäßig verschlossen und gebührenfrei dahin einzusenden.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Im Gashofe zur Königslinde in Wälsitz sollen Freitag, am 5. August

d. J. von Vormittag 1/10 Uhr an

523 Stück tie. erne. Stämme	von 11-28 cm Mittenstärke,	Rohschlag
963 "	" " " " " " " " " "	in Abth. 7
5 "	" " " " " " " " " "	der
448 rm "	" " " " " " " " " "	Rottewiger
229 "	" " " " " " " " " "	Seide an der
33 "	" " " " " " " " " "	Spannberg-
472 "	" " " " " " " " " "	Jacobsthaler
1014 "	" " " " " " " " " "	Strohe

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. Vorherbesichtigung der Holz erbeten. Holzverkaufsergebnisse sind von der mit unterzeichneten Forstverwaltung zu beziehen.

Salzhäuser und Truppenübungsplatz Zeithain, am 25. Juli 1898.

Königliche Forstverwaltung.

Königliche Garnisonverwaltung.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbiten um 10 spätestens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Juli 1898.

Bei dem gestrigen Gewitter hat der Blitz in das Grundstück der hiesigen Waggenfabrik geschlagen, ohne jedoch zu Zünden oder sonst erheblichen Schäden anzurichten; es wurden nur von einem Vattenbaum einige Ratten losgerissen und beschädigt. Als merkwürdig erscheint es, daß der Blitz, statt in den Baum, weder in die dicht anstehenden Bäume noch in die Gebäudefenster in den unweit entfernt befindlichen hohen, mit Blitzableitung versehenen Schornstein gefahren ist.

Die Täter, welche, wie in der Mittwoch-Nr. berichtet, die Grabsteine auf dem Friedhofe zertrümmerten, sind durch unsere Polizeibehörde ermittelt worden. Es sind, wie wir hören, wieder zwei zwölfjährige Schulknaben, die in Ermangelung einer besseren Beschäftigung das Unthun ausüben.

R. Die 3. Ferienstrafkammer des Rgl. Landgerichts zu Dresden verurtheilte den 42 Jahre alten und seit 1885 verheirateten Arbeiter Friedrich Paul Durin; wegen Verbrechen gemäß § 176 Abs. 3 des Reichsstrafgesetzbuches zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrerückverlust. Die in Rede stehende Straftat, war f. B. von D. im hiesigen Stadtpark verübt worden.

Auf dem Markte nach dem Truppenübungsplatz Zeithain passirten heute Mittag die Grimmaer Husaren unter klingendem Spiel die Stadt.

Die Roggenenernte ist in unserer Pflanze in den letzten Tagen sehr gefördert worden und auf vielen Flächen bereits vollständig, auf den anderen zum größten Theil beendet. In Folge des günstigen Wetters der letzten Zeit ist der reiche Bestand sehr gut eingebracht und geborgen worden.

Einen nicht geringen Schrecken bekamen am Donnerstag die Passagiere des 6 Uhr 10 Minuten von Riesa nach Komwatz abgehenden Zuges. Bei Rickritz befindet sich ein Bahnübergang ohne Barriere. In demselben Augenblicke, als der Zug den Uebergang passiren wollte, kam den abfahrenden Weg herab, welcher nach dem Bahngleise führt, ein beladener Erntewagen daher. Der Erntewagen wäre jedenfalls zertrümmert worden und es hätte ein großes Unglück geschehen können, wenn er nur einen Augenblick später von dem Geleise heruntergekommen wäre. Als der Zug nur noch einige Meter von dem Erntewagen entfernt war, gab der Zugführer Nothsignal. Natürlich geriet durch die Passagiere in nicht geringe Aufregung. Das Geschick kam glücklicherweise Weise unterseht über den Bahnübergang und die Passagiere des Zuges kamen mit dem Schrecken davon. Ob der Geschicksführer das Kluten des herannahenden Zuges nicht gehört, oder ob infolge des abschüssigen Weges der Wagen zu sehr in's Rollen gekommen war, daß der Geschicksführer das Geschick nicht mehr halten konnte, kann hier nicht

festgestellt werden. Nur sei noch erwähnt, daß der Name des Geschicksführers festgestellt wurde. (R. Anz.)

Anfang November d. J. wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen. Die Dreijährig-Freiwilligen müssen von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Seheleistung sein. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt. Geeignete Leute, welche als Dreijährig-Freiwillige in ein der Seebataillone eingestellt werden wollen, haben sich unter Einsendung des Meldescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald direkt an das Kommando des 1. Seebataillons in Kiel bezw. des 2. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere u. bleiben unberücksichtigt.

Zur Geschäftszuge auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig, 26. Juli: Die Braunkohlenverladung am hiesigen Plage haben infolge des niedrigen Wasserstandes ganz bedeutend nachgelassen, denn das tägliche Durchschnittsquantum beträgt zur Zeit nur etwa vierhundert Waggons, und dürfte sich bei dem wahrscheinlich noch weiter zurückgehenden Wasserstande in der nächsten Zeit vielleicht noch weiter verringern, weil der Bedarf an den deutschen Elbeplätzen infolge der Erntezeit sehr mäßig ist. Leerter Raum ist für die schwache Nachfrage genägend am Plage, da sich täglich immer wieder so viel Raum einfindet, daß der Bestand von etwa 20 Fahrzeugen erhalten bleibt, weshalb auch eine Aufbesserung der im Verhältnis sehr billigen Stofffrachten nicht zu erwarten sein dürfte. Die Zuckerverladungen halten sich in mäßigen Grenzen. Die Fracht für Zucker von Ruffig-Schäpriesen nach Hamburg wurde mit 40 Pf. pro 100 kg geschlossen. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 19 Mt., Weihen 20 Mt., Wittenberg 30 Mt. pro 80 Doppelhektoliter. Roslau 39 Pf., Magdeburg 39 Pf., Langerwände 41 Pf., Burg 41 Pf., Brandenburg 49 Pf., Potsdam 52 Pf., Berlin 52 Pf., Rathenow 50 Pf. pro Doppelhektoliter. Wittenberge, Dömitz, Dömitz, Hamburg 15 Pf. pro 50 kg auf den heutigen Wasserstand berechnet. Nach den Stationen der oberen Spree und Seen der dortigen Gegend, sowie nach der Ober haben in den letzten Tagen keine Abweichungen stattgefunden.

Man fange und vertilge mit Ausbietung aller Kräfte die weißen Schmetterlinge, welche nunmehr umherzuflattern beginnen. Es ist dies der schädliche Kohlweißling, der seine Eier in die verschiedenen Kohlenarten, am liebsten an den Krauslohl (Schlichtweg „Kohl“ genannt) und Kohlrabi legt. Die Raupen schlüpfen nach kurzer Zeit aus, wachsen schnell und sind überaus gefräßig. In kurzer Zeit sehen die genannten Frächte mit ihren übrig gelassenen Blattrippen wie Ruthenbüsche aus. Die Raupen treten in manchen Jahren in solch ungeheurer Menge auf, daß sie, wenn sie in einer

Gegend alle Blätter abgefressen haben, in unermeßlich großen Mengen fortwandern, wobei sie, wenn sie über Eisenbahnen stehen, das Fahren erschweren, weil durch die zerquetschten Raupen die Räder schlüpfrig werden.

Ueber die Preisvertheilung auf dem 9. Deutschen Turnfest in Hamburg sei noch folgendes mitgeteilt: Im Einzelwettbewerb wurden 105 Siege bei 1241 Theilnehmern, von denen jedoch 171 zurücktraten, zuerkannt. Lobend erwähnt wurden 148. Im Schleuderballwettbewerb wurden 9 Sieger von 294 Theilnehmern, im Hindernislaufen ebenfalls 9 von 294 und im deutschen Dreisprung 8 von 265. Aus den Leipziger Vereinen gingen als Sieger im Einzelwettbewerb hervor: Vom Leipziger Turnverein (Wesivorstadt) Max Bosche (16. Rang) mit 55,50 Punkten und Bruno Zähler (26. Rang) mit 53 Punkten, vom Leipziger Schlachtfeldgau Bernhard Müller-L. Schönfeld, A. L. B. (33. Rang), 51,25 Punkte, und Adolf Trubner, A. L. B. L. (35. Rang), 50,75 Punkte. Die meisten Siege haben die Berliner, die Münchener und Hannoveraner errungen. Michael Keller vom Turnverein Bodenheim ist zum 5. Mal hintereinander Sieger auf deutschen Turnfesten. Ein Fall, der bis jetzt einzig dasteht.

Die Unkenntnis, welche namentlich bei den kleineren Leichbesitzern noch über die Karpfenrassen, deren typische Eigenschaften und Eigenschaften, sowie deren von Klima, Wasser, Ernährung u. s. w. abhängige Entwicklungsfähigkeit (Schwärmfähigkeit) herrscht, haben den sächsischen Fischereiverein veranlaßt, bei Gelegenheit der soeben in Dresden abgehaltenen 12. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, eine belehrende Sonderausstellung von den hauptsächlichsten Karpfenrassen vorzuführen und dieselbe durch ein populär gefaßtes Schriftchen, mit 4 Kupfersteinen, unter dem Titel: „Mit welchen Karpfenrassen besetzen wir unsere Teiche“ zu erläutern, welches gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken von der Geschäftsstelle des sächsischen Fischereivereins, Dresden-N., Wiener Straße 13, portofrei zu beziehen ist. Die allgemeine Anerkennung, welche nicht nur der Ausstellung, sondern namentlich auch diesem Schriftchen zu Theil wurde, giebt Anlaß, weiteren Kreisen davon Kenntniß zu geben, um so auf eine rationellere Bewirtschaftung, namentlich der Kleinteiche, hinzuwirken und dadurch die Bodenerträge, deren Erträge vielfach kaum noch die Selbstkosten decken, ganz wesentlich zu erhöhen.

Ueber Saatenstand und Ernte im sächsischen Sachsen berichtet die „Sächs. Landw. Ztschr.“: Unter der Ungunst der Witterung hatten alle Bezirksbezirke des Landes während der Berichtszeit -- 15. Juni bis 15. Juli -- je nach Boden-, Höhen- und klimatischen Verhältnissen mehr oder weniger zu leiden, da dieselbe während des ganzen Zeitraumes durch fast täglichen Regen und ziemlich kühle Tempe-

natur, die des Nachts auf den Höhen des Erzgebirges und
Heller im Voglande dem Gefrierpunkte nahe kam, sich wenig
vertheilt auszeichnete. Diese höchst ungünstigen Witterungs-
verhältnisse übten mit wenigen Ausnahmen auf alle Feld-
früchte ihre nachtheilige Wirkung aus. Besonders störend
machten sich die fast täglichen Niederschläge und der sehr emp-
findliche Wärmemangel auf die am Schlusse der vorausge-
gangenen Verichthzeit im größten Theil des Landes theils im
vollen Gange befindliche, theils erst beginnende Heuernte be-
merkbar, so daß dieselbe auf der Pirnaer Hochebene, dem obern
Erzgebirge und zum Theil auch im Voglande Mitte
Juli noch nicht beendet werden konnte. Auch viel Futter ist
entweder ganz verdorben oder doch ziemlich minderwertig
geworden. Infolgedessen lassen sich die bestimmten Erträge
für das ganze Land erst für den nächsten Monatsbericht fest-
stellen. Ebenso wurden die schönen Winterhalmsfrüchte durch
mehr oder weniger starke Lagerung infolge der langen Regen-
periode stark in Mitleidenhaft gezogen. Am stärksten hat
sich der Weizen gelagert, dessen Blüthezeit ebenfalls in der
Regenperiode fiel, so daß mangelhafte Körnerbildung zu be-
fürchten steht. Während in den Gegenden mit vorwiegendem
Sandboden, Amtshauptmannschaft Großenhain und ein Theil
der Amtshauptmannschaft Dresden-N., der Roggenstamm be-
gonnen hat, wurde die Reife des Winterroggens in den andern
Theilen des Landes durch die nachtheilige Witterung sehr zurück-
gehalten, so daß dessen Ernte sich um mindestens 14 Tage
gegen normale Jahre verzögert wird. Aus gleichem Grunde
ist die Rapsernte noch nicht allenthalben beendet, der Raps
ist vielfach geschitten, konnte aber nicht eingebracht werden.
Besserung haben die Niederschläge einem Theil der Sommer-
saaten, besonders dem Hafer gebracht, der sich von den
Folgen der nassen Bestellung und der darauffolgenden Dürre
wesentlich erholt hat; dagegen kommt in der Gerste ebenfalls
viel Lagerfrucht vor. Gleichfalls dienlich war der Regen
den Kraut- und Rübenpflanzungen, die kräftig anwachsen,
aber in ihrem Wachsthum mangelt Wärme nur sehr langsam
vorwärts kommen. Weniger günstig war die nasse Witterung
im allgemeinen den Kartoffeln, deren Stand in tiefen Lagen
und nassen Feldern viel zu wünschen übrig läßt, die
Felder sind vielfach stark vergrast und können wegen allzu
großer Nässe nicht bearbeitet werden; auf leichtem Sandboden
stehen die Kartoffeln gut. Der allgemeine Wärmemangel
machte sich besonders aber auch auf den Kleefeldern und
Wiesen recht fühlbar; besonders der zweite Kleeschnitt steht
mit wenig Ausnahme ziemlich dürftig, etwas besser haben,
von einzelnen Bezirken abgesehen, die Wiesen angeht, doch auch
hier ist der Ruf, wie bei allen anderen Feldfrüchten, nach
trocknem, warmem Wetter allgemein berechtigt und der baldige
Eintritt desselben sehr von Nutzen. — Beschädigungen
durch Hagelschlag haben sich bis jetzt in ganz mäßigen Be-
messen gehalten; solche sind nur in drei Bezirken eingetreten:
im 15. stichweise bis zu 30%, im 30. bis zu 20% und
im 33. bis zu 15%, Schaden im Weizen und 25% im
Roggen.

Schay. Hier wurden drei jugendliche recht verdächtige
und erheblich vorbestrafte junge Leute verhaftet. Der eine
von ihnen ist Kaufmann und wurde von Dresden aus wegen
Betrugs polizeilich verfolgt, der zweite ist Schlosser und der
dritte Selbstleber. In ihnen scheint man einen guten Fang
gemacht zu haben. Die weitere Untersuchung ergab, daß die
sauberen Wesellen, die sich bereits in der Strafanstalt Hoch-
heim kennen gelernt haben, von hier aus verschiedene Strei-
züge nach Strehla, Wälgeln, Dahlen u. s. unternommen
hätten. Der 1. hatte der eine versucht, minderwertige Schmutz-
gegenstände für echte loszuschlagen. Ihr ganzes Gebahren
läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß sie die hiesige Gegend
zu weiteren, vielleicht auch größeren „Unternehmungen“ aus-
wählte hätten.

Großenhain, 28. Juli. Am Donnerstag ist der an-
gedrohte und seit einigen Tagen begonnene Aufräum der
Maurer zur Thatsache geworden. Der von den Maurern
geforderte Arbeitslohn von 35 Pf. für die Stunde bei täg-
lich 10stündiger, später 10¹/₂stündiger Arbeitszeit wurde von
den der Innung „Bauhütte“ angehörigen Meistern, die nicht
mehr als 33 Pf. Stundenlohn zu bewilligen zu können glaubten,
abgelehnt und so ist denn am Donnerstag die Arbeits-
einstellung eine allgemeine geworden und es sind die unvor-
sichtigkeiten der Mehrzahl nach bereits von hier abgerufen.

Dresden, 29. Juli. Zwischen dem Rathe zu Dresden
und der Dresdener Fleischereinnung schweben seit Jahren un-
gehende Differenzen wegen des neuen Schlachthofes. Der
Rath hat zu diesem Zwecke einen Theil des Ostrogebirges
vom Fiskus käuflich erworben und wird bis zum Jahre 1907
einen großen, allen modernen Anforderungen entsprechenden
Schlachthof des. s. erbauen. Hiergegen wandte sich die
Innung beschwerend an die Behörden, wurde jedoch bis
in die obersten Instanzen abschlägig beschieden. Man trat
nun mit den höchsten Behörden wegen Gewährung von
Entschädigungen ins Einvernehmen. Dieselben verschlugen sich
aber, da die vom Rathe gestellten Concessionen und die von
der Innung gemachten Bedingungen zu keinem Ziele führten.
Die Innung hat jetzt dem Rathe angezeigt, daß sie auf
weitere Verhandlungen verzichtet.

Charandt. Wie berichtet, brannte am Sonntag ein
Haus nieder, wobei ein 9jähriger Knabe vollständig verbrannte
und ein 7jähriger Mädchen gefährliche Brandwunden erlitt,
denen sie noch am selben Tage im Dresdener Krankenhause
erlag. Vorgesetzt sind nun die der Brandstiftung Verdächtigen
verhaftet worden. Es sind dies der in Charandt wohnende
Bauunternehmer Kramer und der Dienstknecht Orulisch aus
Somsdorf.

Wittweida. Herrn Privatrat Friedrich August Herzog
hier selbst, dem derzeitigen Ältesten Veteran der sächsischen
Armee, welcher bei der Geburt Sr. Majestät des Königs
Albert — am 23. April 1828 — als Soldat zufällig Wache-

dienst am königlichen Schlosse zu Dresden gethan hat, ist
durch die Gnade Sr. Majestät Allerhöchstdieselben Bild, in
gebiegenem, mit der königlichen Krone gezierten Rahmen
verliehen und durch Herrn Bürgermeister Apelt gestern über-
reicht worden.

Bischofau. Am Sonntag langten zwei Schüler des
hiesigen Seminars auf dem Bahnhofe in Pilsen an. Sie
trugen ihre grünen Mägen. Auf dem Wege vom Bahnhofe
zur Stadt wurden sie von anständig gekleideten Postanten
angerepelt und vom Bürgersteig gestoßen. Schimpfworte
von Seiten der Tschechen fielen. Hinter den beiden jungen
Gassen bildete sich bald ein feindlich gestimmtes Gefolge.
Plötzlich wurde dem einen mittels Stoces die Mägen vom
Kopfe gestohlen. In diesem Augenblicke sprangen dem Ge-
fährdeten einige deutsche Bürger der Stadt zu Hilfe. Der
Schläger wurde von ihnen gefaßt. Glücklicherweise fand der
letzte Ausritt in unmittelbarer Nähe des deutschen Hotels
„Bissener Hof“ statt, dessen Hausmeister die beiden Grün-
mägen ins Hotel zog. Der im Hotel wohnende Redakteur
der „Bissener Zeitung“ nahm sich der beiden jungen Leute in
lebenswärtiger Weise an. Die verletzten grünen Mägen
wurden nun selbstverständlich mit Hüten vertauscht. Der
Schläger wurde verhaftet. Am Montag früh hatten die
beiden Schüler den Verlauf des Ueberfalls auf dem Gerichts-
protokollbuch festzustellen. Die Angelegenheit dürfte durch
das deutsche Konsulat in Prag weiter verfolgt werden. Der
Umstand, daß die Ueberfallenen Reichsdeutsche und nicht, wie
von den Herren Tschechen vermutet worden ist, Prager
Studenten waren, hat den beteiligten Tschechen eine unan-
genehme Ueberraschung bereitet. Mägen Vorstehendes zur
Vorsicht bei Reisen im tschechischen Sprachgebiete mahnen.

Überzhausen. Die hiesige Herrin Dr. Bruno Werner
in Leipzig gehörige Gasanstalt ist für den Kaufpreis von
130000 Mk. in den Besitz der Aktiengesellschaft für Gas-,
Wasser- und Elektrizitätsanlagen in Berlin W. übergegangen.
Die Gesellschaft wird die Verwaltung vom 1. September ab
übernehmen.

Lauenstein. Am 22. d. M. ist auf Anordnung der
königl. Staatsanwaltschaft der hiesige Bürgermeister Schwenne
wegen Betrugs von Unregelmäßigkeiten in seinem früheren
Amte in Gersdorf bei Zwickau in Untersuchungshaft genom-
men worden. Ob und inwieweit der Verdacht begründet ist,
wird die Untersuchung ergeben.

Falkenau, 28. Juli. Gestern früh hatte ein Arbeiter
der oberen Liebermannschen Fabrik hier das Unglück, in den
Betrieb zu kommen, wodurch ihm der linke Arm abgerissen
wurde. Der Bedauernswerte wurde im Krankenhause zu
Dobruan untergebracht.

Grimmitzschau. In Folge Durchgehens der Pferde
eines Kutschers an der Werdauerstraße wurde das sechs-
jährige Söhnchen des Fuhrerarbeiters Balg, das sich auf
der Straße tummelte, so unglücklich überfahren und von den
Pferden auf Kopf und Brust getreten, daß es als todt vom
Platz weggetragen wurde.

Glauchau, 29. Juli. In Horkau brannten zwei
Bauerngehöfte und zwei große Wohnhäuser nieder. Der
Brandstifter ist verhaftet.

Aus dem Reiche.

Kabelnde Universitätslehrer giebt es in Berlin
eine nennenswerthe Zahl; einige legen sogar den Weg zur
Alma mater auf dem gekürzten Strohpfad zurück. Da ist
zunächst der sedergewandte Historiker Prof. Debrak, der erst
kürzlich gegen Beschränkungen des Radfahrens eine Lanze
einlegte. Weiter sind die Volkswirtschaftslehrer Dr. Jastrow
und Dr. v. Wendt, die hiesigen Radler, ebenso der Reichs-
matiker Prof. Hensel und der Kunsthistoriker Dr. Bobo
Sae, ein Sohn des verstorbenen Malers. Viele Freunde
hat das Radfahren unter den Medicinern, bei denen noch
mehr als bei Anderen Zeit Geld ist. — Von Gewissens-
bissen geyenigt, hat der 16jährige Fabrikarbeiter Dirig
bei dem Bürgermeisterrath Mariaschein Anzeige erstattet, daß
er vor etwa zwei Jahren sein neun Monate altes Schwester-
chen dadurch ermordet hatte, daß er ihm von Streichhölzchen
abgeschabten Phosphor ins Essen mischte. Der jugendliche
Mörder ist in Folge dieser Selbstbeschuldigung in Haft ge-
nommen worden. — Gegen zwei Officiere des 21. Infan-
terieregiments wurden auf der Straße zwischen Ränberg
und Jährich von mehreren Soldaten des 14. Infanterie-Regi-
ments Excesse begangen. Drei Officiere des in Jährich
garnisontrenden 21. Infanterieregiments fuhren in Zivil-
kleidung von Ränberg nach Jährich. Kupferbald des Stadt-
bezirks kamen ihnen mehrere Soldaten der 9. und 12. Komp.
des 14. Inf.-Reg. entgegen. Die Officiere sollen ohne Be-
leuchtung gefahren sein, ein Officier einen Soldaten an-
gefahren haben und der betreffende Officier weiter gefahren
sein. Die Soldaten fährten sich nun auf die beiden andern
Officiere und rissen sie vom Rad, wobei einer der Soldaten
den Premierlieutenant v. Passavant erkannte und dies auch
äußert haben soll. Daraus seien die Officiere von den
Soldaten schwer mißhandelt worden. Premierlieutenant
v. Passavant erhielt einen Messerschnitt in den Rücken und soll
jetzt noch nicht vernunftig sein. Der andere Officier
kam mit leichteren Verletzungen davon. Zwei von den be-
theiligten Soldaten sind bereits in Untersuchungshaft abge-
führt worden. — Ein graufiger Fund wurde in Celle (Pro-
vinz Hannover) gemacht. In einer Abergrotte fand man
den Leichnam eines 40 bis 50 Jahre alten Mannes etwa
35 Centimeter in die Erde eingescharrt. Die Leiche war
vollständig entleert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der
Tod durch Erwürgen oder Vergiften herbeigeführt worden
ist. Wie lange der Todte in der Erde gelegen hat, läßt
sich mit Sicherheit nicht feststellen, es ist möglich, daß er
schon vor sechs Jahren dahin gebracht worden ist. Die
Staatsanwaltschaft Lüneburg ersucht um sachdienliche Mit-

theilungen über verschollene Personen. — Die Gemarkung
Ober-Hirschheim ist von einer sächsischen Musikcompa-
gnie eingezogen. Während der Heuernte wurden in einem Zeit-
raum von neun Tagen nicht weniger als 80000 Wäse
eingezogen, und man zählt pro Stück an die Träger 1 Pf.
aus der Gemeindecasse.

Vermishtes.

Ein Sohn des Reichstagsabgeordneten Lieb-
knecht, Assessor Liebknecht, sollte nach der Mitteilung ver-
schiedener Blätter zum Amtsrichter in Seelow ernannt worden
sein. Diese Meldung trifft nicht zu. Assessor Liebknecht, der
gegenwärtig zu einer Militärstrafe eingezogen ist und erst
vor einigen Wochen sein Assessorengemien gemacht hat, ist
nicht zum Amtsrichter ernannt, sondern dem genannten Amts-
gericht lediglich zur vorläufigen unentgeltlichen Beschäftigung zu-
gewiesen worden.

Ueber eine Unterschlagung an der Kasse des social-
demokratischen Vereins in Bremerhaven schreibt die „Nord-
see-Zeitung“: „Es handelt sich um eine Summe von ca. 1000
Mk., welche von dem bisherigen ersten Kassirer des Vereins,
dem Schuhmachermesler und Stadtverordneten H. Brunow,
veruntreut ist. Die Sache ist, wie wir bestimnt wissen,
bereits mehrere Tage an leitender socialdemokratischer Stelle
bekannt, trotzdem hat das hiesige Socialistenblatt, welches doch
sonst stets vorgeht, für Wahrheit und Licht zu kämpfen, und
genau nicht lange gezögert hätte, ein solches Vorkommniß be-
kannt zu geben, wenn es sich in „Bourgeois“-Kreisen abge-
spielt hätte, noch nicht den Muth gefunden, seinen Lesern den
Fall mitzutheilen.“

Ein erschütterndes Drama hat sich in diesen Tagen
in Hamburg abgespielt. In einem Hinterhause in der Stein-
straße wohnte eine Frau, deren Mann im Krankenhause ist.
Demzufolge besaß sich die Frau in Bedrängniß, so daß sie
die fällige Miete nicht entrichten konnte. Von den fünf Kin-
dern der Frau lagen drei im Alter von 5, 3 und 1¹/₂ Jahren
an Scharlach bezw. Keuchhusten schwer krank darnieder. In
ihrer Noth wandte sich die Mutter an die Polizeibehörde.
Als die Frau wieder nach Hause kam, bot sich ihr ein schrec-
licher Anblick dar. Der Aelteste hatte während der Ab-
wesenheit der Frau die Fenster und Thüren der Wohnung
ausgehängt, um auf diese Weise die „Schlechte“ Miesherin los
zu werden. Während der Nacht mußte die Frau mit ihren
Kindern in der von allen Seiten der Jugluft ausgefüllten
Wohnung zubringen. Auf das energische Einschreiten des am
anderen Morgen die kranken Kinder besuchenden Arztes mußten
zwar Thüren und Fenster eingehängt werden, doch der Zu-
stand der Kinder, welche nach der ärztlichen Anordnung warm
gehalten werden sollten, verschlechterte sich zusehends; die
kleineren mußten dem Krankenhause zugeführt werden, wo
sie binnen vierzehn Tagen verstorben sind. Die beiden älteren
Kinder wurden dem Waisenhause überwiesen. Dieser Mies-
wirth verdiente eine exemplarische Strafe!

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Juli 1898.

† Bergen. Der Kaiser begab sich gestern Mittag mit
Gefolge in die Villa des deutschen Konsuls, wo das Frühstück
eingenommen wurde. Abends fand zu Ehren des mit der
Prinzessin „Jelto“ hier eingetroffenen italienischen Kronprinzen-
paars ein Diner auf der „Sodenzellen“ statt. Das
Wetter ist kühl und windig.

† Friedrichsruh. Das Finden des Fahrens Es-
mark ist weiter bestritten. Der Jäger nahm g. hien nicht
am Diner theil, da Prof. Schwemmer strengste Ruhe ange-
ordnet hat. Das Personal des hiesigen Telegraphenamts hat
infolge der vielen Anfragen nach dem Zustand d. s. Fahrens
verschärft werden müssen.

† Budapest. Der Regierung nahestehende Blätter
berichten, daß die Stellung Goltzowskis wegen seiner Mis-
erfolge in Bularek, Cutirje und Sofia erschwert sei.

† Wien. Die gestern verbreiteten Gerüchte über eine
Ministerkrise werden als zur Zeit nicht actual bezeichnet.

† Rom. Der über Toscana verhängte Ausch. h. n.
zustand wird auch für August aufrecht erhalten.

† Peterhof. Bei dem gestrigen Galadiner brachte
der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Indem ich Ew. Maj-
estät für Ihren Besuch danke, erbitte ich Ihnen zu Ehren
mein Glas und trinke auf Ihre, wie auf die Gläubigkeit
Ihrer Maj. Sr. Königin und Sr. R. Hoheit des Prinzen
Ferdinand, wie auf das Gedeihen von Rumänien.“ Der
König von Rumänien erwiderte darauf: „Gestatten mir Ew.
Majestät, meinen tiefsten Dank für Ew. Majestät halbvolle
Worte auszusprechen, wie auch für den so warmen und herz-
lichen Empfang, den mir Ew. Majestät zu bereiten geruhten,
und Sie zu verfahren, wie sehr ich die zarten Aufmerksam-
keiten empfinde, mit denen mich Ew. Majestät überhäuft
haben. Die Erinnerung an meinen Aufenthalt in R. h. land
wird für alle Zeiten in meinem Herzen eingegraben sein,
wie jene an die glückliche Epoche, da meine junge We-
nne auf den Schlachtfeldern zwischen der Donau und dem
Dollan an der Seite des kaiserlichen Heeres gekämpft
hat. Eins mit meinem Lande in den Gefährten und dem
lebhaften und aufrichtigen Wunsche, daß mein Besuch bei
Ew. Maj. die besten Beziehungen aufzurichten und dazu bei-
tragen möge, die Beziehungen der Freundschaft mit dem
mächtigen Reiche Ew. Majestät noch enger zu knüpfen, bege-
he ich den heißesten Wunsch für das Glück Ew. Majestät und
dasjenige der kaiserlichen Armee, indem ich die Vorführung
bitte, alle Ihre Segnungen auf Ew. Maj. und Ihre getreuen
Unterthanen zu ergießen. Ich erbitte mein Glas und trinke
auf die Gesundheit Ew. Maj., Ihrer Maj. der Kaiserin wie
auf jene Ihrer erlauchten Mutter. Ihre Majestäten leben
hoch!“ Nach den Trinksprüchen, die Beide in französischer

Sprache gehalten wurde, wurde die rumänische bezug auf die Rationalsysteme gespielt.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

London. „Daily Mail“ meldet aus Madrid, die spanische Regierung wolle nichts von der Abtretung Portoricos wissen, sondern sei vielmehr entschlossen, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen, um die Insel zu retten, weil diese in keiner Weise mit der Frage zu thun habe, die den Krieg hervorgerufen. Die spanische Regierung werde es vorziehen, für Portorico eine der großen Philippineninseln abzugeben. (?)

Madrid. Wie verlautet, sollen, wenn Spanien die Philippinen behält, die Mönchsorden von dort vertrieben werden. Von den Truppen, welche Cuba räumen, sollen 40000 Mann nach den Philippinen kommen, um dort die Ruhe wieder herzustellen, 170 000 Mann werden nach Catozonten und Navarra geschickt, um die Separatisten und die Carlisten, die immer unruhiger werden, im Zaum zu halten.

Madrid. Hier erhält sich das Gerücht, daß Spanien nach Abschluß des Friedens aus Dankbarkeit für die Unterstützung Frankreichs bei den Friedensverhandlungen sich dem russisch-französischen Bündnis anschließen werde.

Washington. Nach Meldungen aus Portorico hat die von den Amerikanern bedrohte Stadt Ponce bereits kapituliert. Auf der ganzen Insel ist die Lage der Spanier sehr kritisch, dieselben sind kaum im Stande, ernstlichen Widerstand zu leisten. Das Cabinet setzte gestern folgende Friedensbedingungen fest: Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas, Abtretung Portoricos und einer der Sabroneninseln, Ueberlassung wenigstens einer Kohlenstation in den Philippinen. Von einer Kriegsentschädigung in Gold ist nicht die Rede, ein Waffenstillstand wird nicht gewährt. Die Philippinenfrage soll durch eine aus Amerikanern und Spaniern zusammengesetzte Commission geregelt werden. Das Cabinet hat sich einstimmig gegen eine Annexion der Philippinen ausgesprochen.

Washington. Ein Telegramm des Generals Miles an McC. Kinley meldet aus Ponce, daß die spanischen Truppen sich vor der Annäherung der Amerikaner zurückzogen. Die Bewohner mehrerer Orte empfingen die Amerikaner mit Hochrufen.

Buenos Ayres. In einer von ca. 1000 Spaniern besuchten Versammlung wurde beschloffen, gegen den Abschluß des Friedens zu protestiren, da er der Ehre Spaniens zuwider laufe.

Städt. Bism. Dampfstraßenbahn.

Gültig vom 1. Juli 1898 an.

ab Riesa	4,50	7,15	10,55	1,30	2,45	5,45	—
ab Riesa	5,25	7,50	11,30	2,05	4,30	6,30	—
ab Riesa	5,45	8,10	11,50	2,25	4,40	6,40	—
ab Riesa	6,--	8,25	12,05	2,40	4,55	6,55	—
ab Riesa	6,15	8,40	12,20	2,55	5,10	7,10	—
ab Riesa	7,35	10,--	1,40	4,15	6,30	8,30	—
ab Riesa	10,25	12,50	4,25	7,10	9,25	—	—
ab Dresden	—	—	6,40	8,15	11,30	2,20	5,--
ab Dresden	—	—	6,45	8,35	10,15	1,30	4,30
ab Dresden	—	—	7,25	9,15	10,55	2,10	5,10
ab Dresden	—	—	7,35	9,25	11,05	2,20	5,20
ab Dresden	—	—	7,45	9,35	11,15	2,30	5,30
ab Dresden	—	—	8,--	9,50	11,30	2,45	5,45
ab Dresden	—	—	8,30	10,30	12,--	3,15	6,15
ab Dresden	—	—	8,45	11,10	1,30	4,15	7,45
ab Dresden	—	—	9,30	11,25	1,45	4,30	8,--
ab Dresden	—	—	9,50	11,45	2,05	4,50	8,20
ab Dresden	—	—	10,--	11,55	2,15	5,--	8,30
ab Dresden	—	—	10,25	12,25	2,45	5,30	9,--

Jahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.10	8.35	9.00	9.1.
9.40	10.20	10.55	11.25	11.40	11.55	12.35	12.55
1.15	1.45	2.00	2.45	3.30	4.10	4.40	5.15
5.50	6.30	7.00	7.30	7.40	8.05	8.2	8.45
9.20	10.00	—	—	—	—	—	—
Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.25	9.00	9.15	9.4.
10.00	10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.15
1.45	2.30	3.00	3.30	3.40	4.05	4.25	4.50
5.20	5.50	6.20	6.45	7.20	7.40	8.05	8.25
8.45	9.10	9.40	—	—	—	—	—

Tageskalender.

Expedition des Riesaer Tageblattes: geöffnet Wochentags von 7-12 Uhr Vorm. und 1/2-7 Uhr Nachmittags. Sonntags von 11-12 Uhr Vormittags.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postnachnahme (Parterre): Sommerhalbjahr Wochentags 7-1 Uhr Mittags. 2-8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7-9 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm. Telegramm - Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiserl. Postamt 2 (Niederlagstraße): Postnachnahme: Sommerhalbjahr Wochentags 7-12 Uhr Vorm., 1-8 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7-9 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12-1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Ortskrankenkasse: geöffnet an Werktagen von 8-12 und 2-5 Uhr. Auszahlungen nur Sonnabends. Freiwillige Beiträge nur Montags. Kassenärzte: stämmliche Aerzte in Riesa.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.

Depositum- und Spielcassee des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

Kirchencassee (Kastanienstrasse 17): geöffnet von 12 Uhr bis 2 Uhr Nachm.

Friedensrichter-Amt (Parkstrasse 2 III): Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8-11 Uhr Mittags.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: 8-12 und 2-6 Uhr.

Städt. Cassen: geöffnet 8-1 Uhr Vorm.

Sparcassee: geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

Bath-Expedition: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldeamt: 8-1 Uhr Vorm.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr.

Pfarramts-Expedition (Pausitzerstrasse 26, pt.) geöffnet von 8-12 Uhr, 2-4 Uhr.

Landpostfahrt nach Boritz (mit beschränkter Personenbeförderung), das km. 5 Pf. Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 7,5 früh, in Boritz 9,25 Vorm. Rückfahrt aus Boritz 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Boritz: Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 1,30 Mittags, in Boritz 4,0 Nachm. Rückweg aus Boritz 6,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 8,30 Nachm. Sonn- und Feiertags fällt Nachmittags die Botenpost aus.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimath.

Hausbesitzer-Verein für Riesa. Geschäftsstelle bei Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

Dampfbad Riesa. Badezeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8-11 1/2, Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 3-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 8-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11 1/2, Vorm., Freitag 8-11 1/2, Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/3 Uhr Abends, Sonntags von 8-11 1/2, Uhr Vorm.

Riesa, 30. Juli. Gegen Flöhe, Schnaken, Schwaben, Kuffen, Wanzen und Fliegen kauft nur Fahr's Palma. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg. in Riesa in der Drogerie von Paul Koschel *

Eine Peitsche verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Viehhändler Richter, Neugröße. Schlafstelle frei. Schloßstr. 23, 1. Et. rechts.

Herzenswunsch.

Ein geb. 20jähr. Mädchen, bisher noch nicht in Stellung, sucht, um endlich unangenehme Familienzwistigkeiten, die bel. Geschäfte zwischen Stiefvater und Stiefmutter, aus dem Wege zu räumen, leichte angenehme Stellung mit Familienanschluß und geringer monatl. Vergütung. Gefl. Off. sub J. F. 682 an Hausanlein u. Hofer, A.-G. Dresden.

Eude für meinen Sohn der die Tischler = Profession erlernt hat zur weiteren Ausbildung einen Meister in der Provinz. Gefällige Anträge unter D 682 an G. L. Danke & Co., Dresden.

Gute Speisekartoffeln,

verkauft billigt S. Kern, Kastanienstr. 61.

Empfehle den geehrten Bewohnern von Riesa meine Handwagen

von 2-8 Centnern Tragfähigkeit zur gefälligen Benutzung. Friedrich Schmidt, Parfir. 5. Prima neue Kartoffeln, Bisquitten, Mehe 30 Pfg., prima neue Vollerlinge, prima neue saure Gurken empfiehlt Jähnig, Gartenstraße.

Neue Zwiebeln,

pro Ctr 4,80 Mk. empfiehlt Ernst Saacke.

Feinste gefüllte Torten und Kuchen,

Apfeltorte aus frischen Gewürz - Äpfeln, große Auswahl in Kaffee-Kuchen, Tafel, Dessert, Blätter, Thee- und Kaffee-Gebäck empfiehlt A. Hartmann, Kastanienstr. 15.

Parole Kellerfest, Schloßbrauerei.

Despang's streng naturall geröstete Kaffees

repräsentiren sachverständige Mischungen ausgewählter Qualitäten, bis jetzt noch unübertroffen und hervorragend durch volles Aroma, vorzüglichen Geschmack und bessere Bekömmlichkeit.


Gebrüder Despang, Erste Riesaer Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

Rester-Verkauf.

- circa 2 1/2 m Wollstoff zur Bluse für 2, 2 1/2 u. 3 Mk.
- circa 3 = Wollstoff zum Rock für 2 1/2, 3 u. 4 Mk.
- circa 2 1/2 = Waschstoff zur Bluse für 75 Pf., 2 R. 1 u. 1,50.
- circa 2 1/2 = Halbseide zur Bluse für 3 Mk.

zurückgesetzte Kleiderstoffe 6 m für 3 1/2, 4, 5 u. 6 Mk.

W. Fleischhauer, Riesa.



Der Klapperstorch macht von Zeit zu Zeit bei jüngeren Eheleuten seine Aufmerksamkeit und stellt dieselben vor die schwerwiegende Frage, womit sie ihr jüngstes ernähren sollen. Darauf giebt es nur eine Antwort: Mit Knorr's Hafermehl, das mit Milch den kleinen Kindern prächtig bekommt, aber zu einem Brei gekocht, auch für die älteren die beste Nahrung giebt.

2 schöne Schlafstellen | Rosenkartoffeln verkauft frei Gartenstr. 65, bei Leonhardt. Curtk, Gröba

Inventur - Ausverkauf

zu Preisen, welche sich meist erheblich unter dem Einkaufswert halten,
nur noch bis Ende dieses Monats.

Wollene Kleiderstoffe , Meter 60-120 Pf., früher 90-200 Pf.	Kinder-Perf. Jaquettes zu 1 1/2 - 6 M., früher 3 1/2 - 12 M.
Kleiderstoffreter , 50-100 " " 100-300 "	Baby-Mäntel für Herbst und Winter zu 1 1/2 - 4 " " 4 1/2 - 9 "
Wollmousseline , 60-70 " " 80-150 "	Mädchen-Mäntel für das Alter bis 12 J. 2 1/2 " " 9-12 "
Kleidercatins , 30-70 " " 50-140 "	Stoppdecken zu 2 1/2 - 3 1/2 " " 3 1/2 - 5 "
Gardinenreter , 35-70 " " 50-120 "	Sommerhandschuhe zu 35-65 Pf., 50-100 Pf.
Kleiderbarrente , 50 " " 70-85 "	Fertige bunte Frauenhemden zu 180 " " 180-200 "
Karbige Jaquettes zu 2-5 M., 9-22 M.	Rinderwagendecken zu 75-250 " " 175-800 "
Schwarze Jaquettes zu 2 1/2 - 6 " " 7-18 "	Capotten zu 60-180 " " 200-500 "
Sommer- und Winter-Unterröcke zu 2-4 " " 3-7 "	Sommerblousen zu 1 1/2 - 2 1/2 " " 3-6 "
Regenmäntel zu 3 1/2 - 8 " " 12-25 "	
Wattiräder zu 6-8 " " 12-16 "	

Riesa. Max Barthel, Riesa.

Parolo Kellerfest, Schloßbrauerei.



Verkaufsstelle in Riesa: Hauptstraße 83.

Echter Weinessig, Liter 20 Pfg., feinst. Einmachessig, Essigessenz zur Selbstbereitung von Einmachessig, fl. 50 Pfg. Alle Gewürze empfehlen **Robert Erdmann**, Wettinerstraße 9.

Schöne große frische Eier, Schodweie und einzeln empfiehlt billigst **H. Rabisch**.

Schöne Speisekartoffeln, prima neue Vollheringe, neue saure Gurken empfiehlt billigst **H. Rabisch**, Schloßstraße 19.

Firma Restaurant kl. Kuffenhaus empfiehlt selbstgebackenen Apffel- u. Sahnkuchen.

Biere: ff. Münchner Böhmisches und Einfaches, sowie Weine und gemischter Ausschchnitt von bekannter Güte.

Gasthof Pausitz Morgen Sonntag late zu Kaffee, ff. Kuchen und Eierplinsen freundlichst ein. Hochachtungsvoll **Osw. Dettig**.

Restaurant z. Bürgergarten. Empfehle morgen Sonntag, ff. Kaffee u. Kuchen, sowie auch andere gute Getränke. Dazu ladet ergebenst ein **Carl Heinrich**.

Gasthof Grödel. Sonntag, den 31. Juli von 4 Uhr an großes Vogelschießen mit Carrousselbelustigung. Freundlich ladet ein **Hermann Schöne**.

Naturheilverein Riesa. Morgen Sonntag, den 31. Juli c., bei günstigem Wetter

Ausflug mit Schiff nach Diesbar (Ab acht 1/2 Uhr Nachm.), wozu die werthen Mitglieder nebst Familie zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen werden **D. Vorhand**.

Parolo Kellerfest, Schloßbrauerei.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“. Mittwoch Abends 8 Uhr **Versammlung** im Gartensalon zur Abiertraße.

Heute Sonnabend bis Dienstag, den 2. August

grosses Kellerfest

in den festlich dekorierten Räumen der Schlossbrauerei.

Heute Abend 8 Uhr

Eröffnungsvorstellung

der berühmten Künstlergesellschaft **William Voigt** aus Leipzig (4 Damen, 5 Herren). Stoff: **Schlosslagerbier**, süßig und wohlbedämmlich. Um regen Zuspruch bittet die Direction.

Restaurant Dampfbad,

Kaiser Wilhelm-Platz.

bringt seine schönen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Gut. kräft. Mittagstisch, ff. Getränke u. Stamm in reicher Auswahl **The. Sachse.**

Hôtel Höpfner.

Im hoch-ein gemalten, prachtvollen größten Saale **Sonntag**, den 31. Juli, von Nachm. 5 Uhr an **große öffentliche Ballmusik** (Tanztour 10 Pfg.). **Robert Höpfner.**

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 31. Juli

grosses Militär-Garten-Concert

von dem Trompetercorps des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32.

Direction: Herr **Stabskomponist Günther.**

Dem Concert folgt Ball. Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Reinh. Heinze.** Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 31. Juli

großes Militär-Garten-Concert

vom Trompetercorps des 2. Husaren-Reg. Nr. 19. Direction: Herr **Stabskomponist M. Ende.**

Anfang 1/2 5 Uhr. Nach dem Concert Ball. Entr. 40 Pfg.

Dazu laden ergebenst ein **M. Ende. W. Bahmann.** Bei ungünstigem Wetter findet das Concert in hinreichend geschützten Räumen des Gartens und der Veranda statt.

Gröba. Hafenrestaurant. Gröba.

Sonntag, den 31. Juli

grosses Sommerfest,

verbunden mit Vogelschießen u. Carrousselbelustigung für Jung u. Alt. Hier kann sich Jeder grossartig amüsieren.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein **Hochachtungsvoll Paul Seiwald.**

Sommervergnügen

der Steinarbeiter von Riesa und Umgegend

Sonntag, den 31. Juli

Programm. Früh von 10 Uhr ab **Frühshoppen** in Schusters Restaurant. Nachmittags von 3 Uhr ab im **Schützenhause Gesangs-Concert**, ausgeführt vom Gesangsverein **Tannhäuser, Weißen**, mit hierauf folgendem **Ball**. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Das Festcomitee.

Parolo Kellerfest, Schloßbrauerei.

Turnverein Weida.

Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 2 Uhr **Monatsversammlung.**

Uns zahlreich. Erscheinen bittet **D. Vorhand**. Fehlende und nicht entschuldigte Mitglieder werden statutenmäßig bestraft.

Schützenhaus (Sommerhalle)

gibt der hier annoncirt **Escmoteur J. Gäscht**

Sonntag zum letzten Male

2 moderne Wunder- und Zauber-Soireen.

Nachm. 3 Uhr für Kinder und Abends 7 1/2 Uhr; interessantes, reichhaltig. Programm.

Meine Vorstellung dauert 2 1/2 Stunden und dürfte meine Wunder-Soireen nicht mit anderen oder mit spiritistischen Dummheiten verglichen werden. Zum Beweise dessen besitze ich zahlreiche Zeugnisse von Erziehungsanstalten und Herrschaften. Es ladet freundlichst ein

die Direction.

Wettiner Hof.

Sonntag, d. 31. Juli, Abends 8 Uhr

Hum. Charakter-Darstellungen

(nicht zu verwechseln mit Vorlesungen)

von **Louise Eickermann-Trautmann** und **A. Eickermann** vom Hoftheat. zu Reimingen.

Neu! Programm. Neu!

1. Die Jugend. (Alexander des Großen erste Liebe.)
 2. Die Thomaßnacht! | Aus Baumbachs.
 3. O, diese Männer! | Abenteuer.
- 2. Theil.**
4. Ehturgus Jacob Kalm. | Von
 5. Le Kenderaschnap. | Frey Reuters
 6. Ob, Jöching Pöfel, Du | als
 7. Ihr geht 'e hen, vor geht | Charakter-
 - 'e hen. | Dar-

Neu! 3. Theil. Neu! Erinnerung an den Krieg 1870/71.

(Erzählung der Mutter, von Dahn.)

9. Die Löwenmacher. | Aus Heinrich
10. Verlassen am Nordpol. | Seidel's Burles-
11. Das menschliche Herz. | ten als Charakt-
12. Gute Nacht. | Darstellungen.

Kassenpreise: à 1 M. und à 50 Pf. Billets im Vorverkauf: Reservirter Platz à 75 Pf. und 3 Plätze 2 M., nicht reserv. Platz à 40 Pf. bei Herrn **Blumenschlein** und im **Wettiner Hof**.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegeraters, drängt es uns, allen Deinen herzlich zu danken, welche den Sorg unseres guten Entschlafenen so reich mit Blumen schmückten und ihn während seiner Krankheit hilfreich zur Seite standen. Besonderen Dank Herrn Pastor Friedrich für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Frauenverein für die Unterstützung während der langen Krankheit. Möge der liebe Gott ihnen Allen reichlich vergelten!

Riesa, den 30. Juli 1898.

Frau verw. **Brendler** im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh dahingeschiedenen theuren und unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwieger- und Großaters, des Güterbodenarbeiters

Friedrich August Kimmel,

sagen allen Freunden und Nachbarn, die seinen Sorg so reichlich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank.

Besonderen Dank seinem Herrn Chef für die reichliche Gabe, sowie seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen für die Blumenspenden und das letzte Ehrengeleit zur Ruhestätte, dem hiesigen Athleten-Club für die Kranzspende, Herrn Förster Neumann für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Bahmann für die erhebenden Sänge. Dir aber, theurer Entschlafener, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Ruhe sanft nach ausgestandnen Leiden **Eder Gatte, treuer Vater Du!** Und genieße die verdienten Freuden Ungehindert in ew'ger Himmelsruh! **Höbbera**, d. 29. Juli 1898.

Henriette Kimmel

und im Namen der Hinterbliebenen.

Hierzu 2 Beilagen.

I. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 174.

Sonnabend, 30. Juli 1898, Abends.

51. Jahrg.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niesauer Tageblatt und Anzeiger“

für August und September werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Ausdrägern angenommen.

Bezugspreis: 1 Mark

bei Lieferung des Blattes durch unsere Ausdräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 14 Pf.

Anzeigen finden durch das „Niesauer Tageblatt“, der im Bezirk Niesau verbreitetsten Zeitung, weite und vorteilhafte Verbreitung.

Niesau. Die Geschäftsstell.

Aus Oesterreich.

So oft in den letzten Jahren die Wogen des Sprachen- und Völkertampfes in unserem österr. Reichthum besonders hoch aufgeschlagen sind, hat die tschechisch-slawische Grenzflut das Deutschthum um ein neues Stück, bald ein größeres, bald ein kleineres, zurückgeworfen. So ist, auch von unseren Stammesgenossen jenseits der gelb-schwarzen Wälder an dem Damme gearbeitet worden, der den stolzen Bau deutschen Wissens und deutscher Fertigkeiten gegen das ihm drohende Uebel sich zu soll, immer wieder ist er eingerissen worden. Immer traglicher aber wird es, ob das Deutschthum sich selbst die heil' wärungenen Gebiete wird behaupten können. Nicht hat es den Stammesgenossen an aufmunternden Worten um dem deutschen Reichthum gefehlt; diese jedoch haben wir den Verdrängten nicht dringen können und mit Recht hat die deutsche Regierung vor Demonstrationen zu ihren Gunsten gewarnt; sie hätten die Lage der Deutschen nicht verschlimmern, wohl aber ihre Stellung schwächen können. Was auch nicht nur widerstrebend, so ist man bei uns dem Maße der Begeisterung gefolgt; der Werth des Freundschaftsbündnisses, welches das deutsche Reich mit der österr. tschechisch-slawischen Mosarke verbindet, ist eine zu große Friedensbürgschaft, als daß wir sie durch die Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Nachbarlandes gefährden dürften.

Aber die Dinge gestalten sich, wie der „Dr. Anzeiger“ schreibt, mehr und mehr so, daß es traglich erscheint, ob auch in Zukunft dieselben Rücksichten der hohen Politik maßgebend bleiben werden, denen man sich bisher gefügt hat. Aus Wien wird der bevorstehende Rücktritt des Grafen Goluchowski gemeldet. Wird er zur Thronbesteigung, und das unterliegt kaum noch einem Zweifel, so bedeutet er aller Voraussicht nach den Mar'sch in einer neuen Zeit in Oesterreich. An dem Grafen Goluchowski verliert das Deutschthum in Wien eine seiner festesten Stützen. Als Graf Goluchowski vor drei Jahren der Nachfolger Kalnoky's wurde, setzte es nicht an Sitzungen, die den verhältnismäßig noch jungen Staatsmann einen Nationalpoeten und erklärten Deutschthum nannten. Wie un-

recht sie hatten, hat die Entwicklung der Dinge gezeigt. Nicht allein ist Graf Goluchowski vom ersten Tage an rückhaltlos für die Dreieinigkeit eingetreten und hat sich als aufrechter Förderer der gemeinsamen Interessen Deutschlands und Oesterreichs erwiesen, sondern er war es auch, der vor Jahresfrist seinem Kaiser gegenüber den schweren Bedenken Anerkennung verschaffte, die sich aus einer weiteren Thätigkeit des Grafen Badeni ergeben mußten. Daß diese Bedenken für den Grafen Goluchowski vor Allem auf dem Gebiete der auswärtigen Politik lagen, ist selbstverständlich. Der österr. tschechisch-ungarische Minister des Aeußern gab sich keiner Täuschung darüber hin, daß auf die Dauer ein Bündniß zwischen zwei Mächten unmöglich werden muß, von denen die eine die Stammesgenossen der anderen in einer maßlos feindseligen Weise behandelt. Der Rücktritt des Grafen Badeni ist aber dem Grafen Goluchowski von der feudal-kerlischen Hofpartei in Wien niemals verziehen worden. Daß diese aus volstem Herzen deutschthumlich ist, braucht kaum erwähnt zu werden. Sie hat sich mit den seit 1870 veränderten Verhältnissen durchaus noch nicht ausgesöhnt. Weil sie aber ihre Ohnmacht kennt, das bestehende deutsche Reich wieder zu zertrümmern und an seine Spitze Oesterreich zu setzen, geht sie darauf aus, dem deutschen Reich ein großes tschechisch-polnisches Gegenstück zu stellen. Wohl weiß die feudal-kerlische Partei ganz genau, daß für derartige Pläne Kaiser Franz Josef nicht zu haben ist; sein gerade, aufrechter Sinn wird an dem nicht nur mit dem Verstande, sondern auch mit dem Herzen geschlossenen Bündniß mit dem deutschen Reich festhalten. Aber sie rechnet mit der Zukunft; der Kaiser ist bald 80-jährig. So gilt es denn, dem Boden zu bestellen, damit die Saat zur rechten Zeit aufgeht.

Um hierzu freie Bahn zu haben, muß Graf Goluchowski beiseite gerückt werden. Es soll verhindert werden, daß die Krone aus Rücksicht auf den Dreieinigkeit und besonders auf die Freundschaft mit Deutschland auf dem Gebiete der inneren Politik nochmals Rücksicht, die andere Ziele verfolgen, als den gegenwärtigen deutschthumlichen Nachbarn genehm ist. Diese berufen daher alle, um dem Grafen Goluchowski zu sitzen. Da seine Leitung der auswärtigen Politik ungemein geschickt ist und zu dem erstrebten Ziele begangene Fehler keine Handhaben bieten, so sucht man ihn aus seiner politischen Enklave ein Stück zu brechen. Man intrigirt und konspirirt bis in die höchsten Kreise hinein gegen den Minister, weil dieser eines internationalen Zusammenstoßes zu umschiffen und neuerdings wieder die Wiener Regierung vor einer Einmischung in die Angelegenheit Spaniens zu bewahren, auf dessen Thron eine österr. tschechisch-ungarische Prinzessin sitzt. Noch hat Graf Goluchowski zweifellos das volle Vertrauen seines Kaisers. Aber die Grundlagen seiner auswärtigen Politik wie den erschütter, nicht weil Oesterreich-Ungarn sich in akuten Fragen im offenen Gegensatz zu anderen Mächten befindet, sondern weil Graf Tjan der slavischen Staatsrechtspolitik ebenso rettungslos entgegensteht wie vor Jahresfrist Graf Badeni.

Der Reichsrath ist in Wien geschlossen. Die Volkvertretung hat bis auf Weiteres keinen Einfluß mehr auf die Entwicklung. Dem Staatsrecht steht kein Hinderniß im Wege. Eine Verfassungsänderung in Oesterreich ist jedem Augenblick zu erwarten. Sie aber würde dem Deutschthum aus den letzten Rest seiner geschichtlichen Stellung nehmen und an seine Stelle einen von ultranationalen Führern geleiteten Slawenstaat setzen. Daß Graf Goluchowski eine solche Wandlung der Verhältnisse mitmachen würde, mitmachen

könnte, ist nach alle dem, was in den letzten drei Jahren vorgekommen ist, unmöglich. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann er sich von der Leitung der auswärtigen Geschäfte zurückziehen wird, ob schon jetzt oder erst nach dem 2. December, dem Kaiserjubiläum, wie bereits früher einmal verbreitet wurde. Unter diesen Umständen aber gewinnt die Frage an Bedeutung, ob der Dreieinigkeit in seiner jetzigen Form überhaupt noch möglich ist, wenn die deutschthumliche Partei in Oesterreich auch die Leitung der auswärtigen Politik in Händen hat, wie sie schon heute unumkehrbar in der inneren gebietet. Wird dann nicht das feste Band, welches das deutsche Reich mit Oesterreich-Ungarn verbindet, zerrissen sein?

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Hamburger Nachrichten“ erfahren, daß am Dinstag der Kaiser die Verfassung des Reiches über die Verfassung des Reiches berathen wird, daß der Regent aber keine Schritte thun wolle, bevor nicht eine Antwort des Reichstanzlers eingetroffen sei. Demnach scheint es sich zu bestätigen, daß der Regent die Angelegenheit bei den Reichstanzlern anhängig gemacht hat.

Die „Rö. u. St.“ meldet, offenbar officiell, aus Berlin, in der Angelegenheit der Einfuhr aus Rußland sei es jetzt noch nicht gelungen, mit Rußland zu einem Einvernehmen zu gelangen, doch seien die noch bestehenden Meinungsunterschiede so geringfügiger, nebensächlicher Art, daß an ihrer Beilegung kaum zu zweifeln sei. Die russischen Zollrückstellungen, die gestern in Kraft treten sollten, werden vorläufig ausgesetzt, bis die Verhandlungen ein endgiltiges Ergebnis erzielt haben.

In seiner Sitzung vom 8. Mai 1896 hatte der Reichstag einen Beschluß angenommen, wonach ein aus Vertretern und Gegnern der Impfung und des Impfzwanges zusammengesetzter freier Ausschuss einzuberufen sei, um zu prüfen, ob die Voraussetzungen, unter denen das Impfgesetz §. 3. zu Stande gekommen sei, noch zuträfen und ob das Gesetz im Sinne der Gesetzgebung ausgeführt worden sei. Dieser Entscheidung hat der Bundesrath bekanntlich seine Zustimmung verweigert, dagegen unter dem 16. Juni 1897 beschlossen, „den Reichstanzler zu ersuchen, nach Vernehmen mit den Bundesregierungen einen Ausschuss von Sachverständigen zur Berathung darüber zu berufen, ob und inwiefern etwa nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft und der auf dem Gebiete des Impfzwanges gemachten praktischen Erfahrungen eine kritische Durchsicht oder Ergänzung der zum Vollzuge des Impfzwanges ergangenen Bestimmungen angezeigt erscheine.“ Auf Grund dieses Beschlusses haben auf Anordnung des Staatssekretärs des Innern am 6. und 7. Juli ds. J. im kaiserlichen Gesundheitsamte auftragsweise Beratungen stattgefunden, zu denen außer mehreren impfgegnerischen Aerzten und den Vorstehern der hauptsächlichsten staatlichen Impfstationen noch eine größere Anzahl hervorragender Sachverständiger zugezogen waren. Die Beratungen, deren Ergebnisse dem Bundesrath zur Beschlussfassung vorgelegt worden, erstreckten sich im Wesentlichen außer auf eine präzisierende Durchsicht der Vollzugsbestimmungen zu dem Impfgesetz, auf die Durchsicht und Ergänzung der Vorschriften über Einrichtung und Betrieb der staatlichen Anstalten zur Gewinnung thierischen Impfstoffes.

Die Stellungnahme des Fürsten Bismarck zur kaiserlichen Thronerbsfrage wird jetzt aus einem Artikel der neuesten

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

27

„Sei nur überzeugt, ich habe in diesen vier Leidensjahren mehr abgeduldet, als ich geleidet habe! Und Du kannst mir auch glauben, ich habe mich beschreiben gelernt. Weißt Du denn, was es heißt, jahrelang den Kribbeln eines Fleckchens grüner Erde zu entbehren? Als ich vor zwei Sommern wieder das Tageslicht grüßen durfte, da pries ich mich schon glücklich und war doch nichts als ein verkrüppelter Bettler, ohne Geld, ohne Brot, ohne Namen und Heimat auf die unendliche Steppe hinausgeworfen. Kommt Du Dir jetzt vielleicht denken, warum ich fast zwei Jahre dazu gebraucht habe, den Weg von Asien hierher, quer durch die halbe Welt zurückzulegen? Ich habe als Bauernknecht gearbeitet, als Kutscher, als Bootsführer auf der Wolga, als alles mögliche! Jede Woche hatte ich einen anderen Beruf, denn jede Woche war ich auf meiner Reise um eine Etappe vorgeückt.“

Und sich' ich habe sogar sparen gelernt, von dem elenden Lohn den ich erhielt, mir etwas erübrigen gelernt! Als ich in Romgorod anlangte, konnte ich meine Verhältnisse schon bedeutend verbessern. Da war ich zu gleicher Zeit Handelsagent, Dolmetsch, Korrespondent für einige Großkaufleute und brachte es, dank glücklichen Zufällen, im Handumdrehen so weit, daß ich einen Pferdehandel beginnen konnte.“

Felbed hätte das komisch finden sollen, und dabei umschürte die wachsende Furcht vor dem, was jetzt kommen mußte, seine Kehle.

„Du hast Dich beschreiben gelernt, meinst Du!“ sagte er dann gepreßt.

„Bei Gott, ja! Ich sehe die Dinge in ihrem natürlichen Lichte. Ich will jetzt nichts als ein erträgliches Dasein.“

Das ließ den andern im Nu erleichtert aufatmen. Ein erträgliches Dasein! Das war es ja auch nur, was er selber begehrte. Gesehnen hatte er die Aussicht dazu gewonnen, vielleicht durfte er doch hoffen, daß sie ihm das heu-

tige Ereignis nicht völlig zu nichte mache! Er schenkte erst jetzt den abgetragenen, halb bäurischen Kleidern des einst so elegant auftretenden Bettlers einen aufmerksamen Blick.

„Du kannst mir's ansehen, daß mich der Pferdehandel nicht zum Krebs gemacht hat.“ sagte Abdol mit einer megwerfenden Geste und ließ sich, etwas erschöpft von dem vielen Sprechen, in einen Stuhl fallen. „Ich habe das Geschäft nur so lange getrieben, bis ich die Mittel hatte, die Grenze zu erreichen und da für ein paar Wochen auszuhalten. Vor acht Tagen kam ich an mein lang ersehntes Ziel, da stand ich endlich, endlich vor dem seit dem Abgrund der Zadzewski-Schlucht, eine halbe Stunde vor den schwarzen Grenzpfählen. Ich wohne in einem der nächsten Dörfer auf russischem Boden, St. Wronislaw heißt es und liegt unweit von Koshize, natürlich noch immer als der Pferdehändler Julius Kerpzow.“

„Du warst schon einmal hier... auf Dobscha... vor fünf Tagen... in der Nacht... nicht wahr?“

„Ah! Hast Du mich also doch bemerkt?“ rief Abdol lebhaft, während wieder die Röthe der Verlegenheit über seine leichtgebräunten Wangen huschte.

„Ja,“ entgegnete Felbed einfach, „erst nach einer kleinen Pause.“

„Run, ich hatte zwar in Koshize, wohin ich fast jeden Tag hinüberkomme, schon erfahren, was sich während meiner Abwesenheit hier ereignet hat...“ Felbed stockte das Blut in den Adern, mit furchtbarer Spannung suchte er die Miene des Bettlers zu erforschen, aber der wandte das Gesicht zur Seite und fuhr dann mit etwas forcierter Eifer fort: „aber ich wußte nicht, daß Du Dich auf Dobscha befindest; man hatte mir ja gesagt, das Schloß sei in den sechs Jahren nicht mehr bewohnt worden. Denke Dich also in meine Lage! Ich wage endlich bei tiefer, mondloser Nacht den Versuch, mich durch den geheimen Gang hier einzuschleichen. Ich glaube mich allein, überall von Finsternis umgeben, will durch jene Vorhänge dort treten und male Dir nun meinen Schreden aus, als mich der Schein Deiner Lampe geradezu zurückstößt! Ich konnte

Dich in der Eile nicht erkennen; erst später wurde es mir klar, daß Du der Mann dort gewesen sein müßtest. Ich hatte im Momente nichts Eiligeres zu thun, als mich wieder in mein Bett zurückzuziehen, darauf rechnend, daß ich von dem Unbekannten nicht bemerkt worden sei. Ich flieg die Fallthür hinab, zog den Schwanz an meine alte Stelle zurück und suchte zunächst wieder das Bett. Erst zwei Tage später brachte ich in Koshize durch einen Hausierer, der hin und wieder über die Grenze schmuggelt, in Erfahrung, daß der jetzige Besitzer der Sinowtschen Maschinenfabrik auf Dobscha wohne, ganz allein. Da suchte ich Dich denn auf und finde mich heute schon zum viertenmal ein, Dich zu erwarten.“

Felbed stützte sich auf die Lehne eines Sessels und sah dem Unvermeidlichen gefaßt ins Auge.

„Du sagst, Du wußtest, was sich in den sechs Jahren hier verändert hat?“

„Es war leicht genug zu erfahren. Du hast mich erbt und bist glücklich verheiratet. Oder nicht?“

„War das eine Bosheit? Felbed antwortete ausweichend.“

„Da Franziska durch die Unauffindbarkeit Deines Testaments so gut wie leer ausging und über ihr väterliches Vermögen nach Graf Anton's Tode der Konkurs verhängt werden mußte...“

„War es sehr edel von Dir, sie als Deine Gattin an dem Erbe teilnehmen zu lassen. Darüber ist kein Wort zu verlieren. Ich habe Dir jedenfalls dafür zu danken, daß Du über alles, was Du von der Affaire Parlagly wußtest, unverbrüchliches Schweigen bewahrt und sogar die gefährlichen Szintewicz dazu bewegen hast, ebenfalls reinen Mund zu halten.“

„Auch das weißt Du?“

„Ich mußte es ja annehmen, als mir überall, wo ich auch herumfragte, von Abdol Sinowka nur erzählt wurde, er sei auf Dobscha angekommen und so den Verhaftungen entgangen, die zu derselben Stunde im Hause Szintewicz vorgenommen wurden.“

62, 19

Kammer der Zukunft bekannt. Danach soll sich der Herr in privaten Unterhaltungen aus politischen Gründen für das Ehrenvolkrecht der Bistenerfelder Linie ausgesprochen haben. Man müsse, meinte er, nach der citierten Quelle selbst wenn die Rechtslage weniger klar wäre, als sie in Wirklichkeit sei, schon um die für die Reichseinheit wichtige Stimmung der Bundesfürsten nicht unnötig zu verbittern, den Schein vermeiden, als könne der Schwager des Kaisers mit besonders ärztlicher Rücksicht behandelt werden. Die Übernehmen die Rücksicht, ohne Gewähr für deren Richtigkeit.

Ueber mangelhaften Schutz der Fischer wird in einer Meier Aufschrift des „Berl. Tagbl.“ gesagt. „Kugelnkläglich ist im ganzen deutschen Seegebiet kein einziges Kriegsschiff als Fischereischutzstation. Gleichgültig blühen sich die Fische, daß deutsche Fischereifahrzeuge durch ausländische Schutzkreuzer aufgegriffen werden. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde ein ostpreussisches Schiff von Dänen nach Sebjerg, das Eckernförder Schiff „S. S. 1000“ durch den dänischen Kreuzer „Hallen“ nach Kærstjebbing, der Bremer Dampstrawler „Hannover“ durch das dänische Kanonenboot „Guldbergsum“ nach Frederikshavn eingeschleppt. Selbststrafen und Conspirationen folgten, da die Fahrzeuge innerhalb des dänischen Seegebietes gefischt hatten. Wertwärtigerweise kommt es neuerdings nicht mehr vor, daß Ausländer auf deutschem Gebiet dem Fischfang obliegen. Das ist eine ganz auffällige Thatsache, zumal die Hochseefischer von allen Nationen härter betriebs wird und in früheren Jahren ausländische Fischer wiederholt innerhalb unserer Grenzen angehalten und eingeschleppt wurden. . . . Die bedauerliche Gestaltung der Dinge ist in dem geringen Schutz begründet, der den deutschen Fischern jetzt zu Theil wird. Weder in der Nordsee noch in der Ostsee kreuzt stänbig ein Fischereischutzschiff, das den Uebergriffen fremder Schiffe Einhalt gebieten könnte. . . . Wir Deutschen müssen das beschämende Zugeständniß machen, daß trotz des großen Aufschwunges unserer Hochseefischer nicht ein einziges Kriegsschiff in der Nordsee stationirt ist. Unsere Fischer werden schizenommen, ausländische bleiben auf deutschem Gebiet unbehelligt.“

Die Discussion über die Stellung des Centrums zum Wahlrecht hat den Abgeordneten Lieber veranlaßt, sich in einer in der „Oberschl. Volksztg.“ abgedruckten Erklärung darüber zu äußern. Er sagt: „Alles, was wir von Plänen wider das allgemeine, gleiche, unmittelbare und geheime Wahlrecht und für ein neues Socialistengesetz in veränderter Gestalt, besonders schärfere Umgrenzung, und von einem Kaufgeschäfte damit gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes und Einbringung eines neuen Volksschulgesetzentwurfes in Preußen nachgesagt wird, ist von A bis Z aus den Fingern des Gewährsmannes der „Volkszeitung“ gelogen, frei und noch dazu recht kümperhafte Erfindung und in allen seinen Theilen erlogen. Mit höchstem Nachdruck und nachdrücklichster Betonung erkläre ich vom ganzen Centrum ohne Ausnahme, daß es nach aller seiner Angehörigen Ueberzeugung in irgend einem der vier wesentlichen Merkmale desselben anzuhaften. Vornab ist die entschiedenste Erneuerung und kräftigste Unterstützung schärferer Anträge auf wirksamere, gesetzlich vollkommene Schutz gerade des Wahlgeheimnisses von mir angekündigt worden.“ — Die Erklärung ist unzweideutig und klar. Daß Herr Lieber so entschieden vom ganzen Centrum ohne Ausnahme spricht, läßt darauf schließen, daß sich die Partei officiell mit der Frage beschäftigt hat.

Spanien—Amerika. Londoner Privatmeldungen aus Madrid und Newyork stellen die Aussichten der Friedensverhandlungen als hoffnungsvoll dar. Die spanische Regierung und Presse soll die gerühmte gemeldeten Bedingungen Mc Kinkys für annehmbar halten. Sagasta drängt vor Allem auf einen baldigen Waffenstillstand, da er fürchtet, daß die kommenden Ereignisse in Manila und Portorico die spanische Position verschlechtern werden. Wenn verlautet, die

„Selbst Männer, die mit den hiesigen Aufständischen nähere Beziehungen gepflogen, wußten mir von dem wahren Zusammenhang der damaligen Ereignisse nichts zu berichten.“

„Es war die eheiste Rücksicht auf Franziska, welche die Mitsieder Cures Komitees bewog, Dir ein Andenken, wie Du es gewünscht hattest, nicht zu trüben.“

„Ah, so weiß auch Franziska am Ende wirklich bis heute noch nicht, daß ihr Vater durch mich . . . ? hm, Du hast auch ihr nicht die entfernteste Andeutung gemacht?“

„Ich hatte Dir ja mein Wort gegeben,“ entgegnete Feldeck schlicht.

Sinowla biß sich auf die Lippen und fingerte an seinem Schnurrbart, einige Sekunden lang starr zu Boden sehend.

„Nun ja,“ stieß er dann mit einem erzwungenen Lachen hervor; „und Du konntest es um so leichter halten, als Du ja Dein Ziel am Ende auch so erreicht hast. Was stierst Du mich so an? Du liebst sie doch, Deine Frau, nicht wahr? Und hast einen Herzwunsch befriedigt, als Du sie nahmst?“

„Ich liebe sie, daß es keinen Namen dafür giebt,“ entschloß sie es Feldeck beinahe unwillkürlich.

„Und führst mit ihr ein glückliches, hehagliches Leben. Franziska hat die Vergangenheit abgethan, natürlich, das ist ja Weltlauf, und ich hab's auch gar nicht anders erwartet! Ich sage Dir ja, unter Verhältnissen, wie ich sie durchgemacht habe, unter harten Ringen um die materielle Existenz, da lernt man die Dinge dieser Welt so ansehen, wie sie sind, und sich mit der Wahrheit abfinden, daß nichts Beständiges im Menschen ist als der Trieb zum nackten Leben.“

Die Verachtung in Worten und Gebärden Adolards empfand Feldeck als eine Beleidigung Franziskas, die sein gerechter Sinn nimmer dulden konnte.

„Du thust ihr unrecht,“ fuhr er entrüstet heraus. „Du hast nicht den geringsten Anlaß, sie zu schmähen.“

Verhandlungen würden in Paris oder London geführt werden, so scheint dies ein spanischer Wunsch zu sein, während in Amerika das Verlangen wächst, über den Frieden in Washington zu verhandeln.

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 27. Juli 1898.

Vorsitzender: Kassenr. Dr. Tittel. Schöffen: Kaufmann und Fabrikbesitzer O. Reuschel und Fabrikbesitzer Richter, Beide zu Riesa. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Referendar v. Scheibner. Gerichtsschreiber: Aktuar Sängler.

1. Der Gutsbesitzer E. F. E. zu P. wurde wegen gefährlicher Körperverletzung nach §§ 223 a, 223 des R. St. G. B. unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 300 M. an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 30 Tage Gefängniß zu treten haben, zur Zahlung einer Buße von 150 Mark an den Verletzten und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Am Morgen des 3. Mai cr. hatte der 17 Jahre alte Pferdejunge O. P. J. nach Ansicht seines Dienstherrn, des Angeklagten, die Pferde, die er forden aus dem kleinen Pferdehale gezogen, um sie vor den Wagen zu spannen und auf das Feld zu fahren, nicht genügend gepulvt. Der Angeklagte, der über derartige Unfligkeiten des Jungen des Oesteren schon Klage zu führen Veranlassung gehabt haben will, kam deshalb mit diesem in Streit, welcher schließlich in Thätlichkeiten ausgeartet sein soll, in Folge dessen der Junge noch dem mehrere Schritte entfernten großen Pferdehale stürzte, um auf der aus diesem nach dem Bodenraume führenden Treppe in seine Kammer zu gelangen und, wie er sich beim Weglaufen ausdrückte, den Dienst zu verlassen. Der Angeklagte lief, den bereiteten Zeugenaussagen, in der einen Hand eine Pferdestriegel, in der anderen eine Peitsche haltend, dem Jungen in den Stall nach, erwischte ihn hier auf den ersten Treppentritten, zog ihn rückwärts an den Kleibern herunter, so daß dieser zu Falle kam. Nunmehr schlug er auf den Jungen los und zwar mit der Strigel auf den Kopf, so daß an der linken Kopfseite eine 3 cm lange Wunde entstanden war. Die Kopfhaut stark verletzt hatte, während die rechte Kopfseite eine geringere Wunde davontrug. Auch der Peitschenstock spielte eine Rolle bei diesem Krumpfe, eine 15 cm lange, ziemlich zwei Finger starke Schwiele am linken Oberschenkel des Verletzten legte Zeugniß davon ab. Während dieses Vorganges brüllte der Mißhandelte aus Leibesthufen, wodurch die Mähe des Angeklagten aufmerksam wurden und den Hergang von Ferne beobachteten. Blutüberströmt kam schließlich der Verletzte aus dem Stalle, der Angeklagte, Striegel und Peitsche noch in den Händen, hinter ihm her. Als nach einiger Zeit der Verletzte sich vom Blute gereinigt hatte, verließ er den Dienst und begab sich Mittags zum Arzt. Die Verletzungen haben eine 7 wöchige Arbeitsunfähigkeit des Jungen im Gefolge gehabt. Der Angeklagte bestritt die Anwendung der erwähnten Geräthe bei der vorgenommenen Züchtigung, die er nicht in Abrede stellte, er wollte jedoch nur die bloße Hand in Anwendung gebracht haben. Es sei wohl möglich, daß die Verletzungen am Kopfe von dem scharfen Pfister, auf das der Junge gefallen sei, oder aber auch von dem die Rette an den Standraum der Pferde befestigenden Knebel, den er beim Fallen gestreift haben könne, herrührten. Der ärztliche Sachverständige konnte diese Möglichkeit nicht in Abrede stellen, das Schöffengericht beschloß deshalb Vertagung der Hauptverhandlung bis zum Abende und vorherige örtliche Besichtigung. Mehrere hatte ergeben, daß weder das Pfister des Stalles, noch der Knebel der Rette geeignet waren, Wunden, wie die des Verletzten, herbeizuführen. Anscheinend durch Zufall entbrachte der Angeklagte während der Besichtigung im Stalle einen im Pfister stekenden, einige Centimeter über dasselben herausragenden, leicht mit Düngrer bedeckten langen starken Nagel, auf den

er nunmehr die Verletzungen verwies. Bei näherer Besichtigung des Nagels gelangte man jedoch zu der sicheren Annahme, daß dieser verrottete Nagel, wie die glatten und blanken Stellen des Nagelkopfes zeigten, erst am Nachmittage zwischen das enganschließende Pfister eingeschlagen war. Diese Annahme wurde noch bestätigt durch das Zeugniß zweier Mähe des Angeklagten, die am Nachmittage ein hartes Pochen im Stalle gehört hatten. Das Schöffengericht erkannte dem Angeklagten mildernde Umstände zu, indem es annahm, daß derselbe sich in einer gewissen Erregung befunden, daß aber auch die Arbeitgeber gegen das Befinde geschädigt werden müssen, andererseits aber war bei Abmessung der Strafe die Rohheit in Betracht zu ziehen gewesen, mit der die That begangen worden war. 2. Der Schweinehändler E. L. F. E. zu S. wurde wegen unrechtmäßiger Züchtigung des Schulknaben O. L. daselbst nach § 223 des R. St. G. B. zu einer Geldstrafe von 5 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 1 Tag Gefängniß zu treten hat, zur Zahlung einer Buße von 15 Mark an den Verletzten und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. 3. In der Privatklagesache der Besondereinmischerin S. verw. R. zu P. gegen den Handarbeiter F. O. daselbst wegen Beleidigung schlossen die Parteien vor Eintritt in die Hauptverhandlung einen Vergleich. 4. Wegen Uebertretung nach § 361 b des R. St. G. B. wurde die bisher unbestrafte 18 Jahre alte ledige F. W. O. aus L. zu einer Haftstrafe von zwei Tagen verurtheilt, sie hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. R.

Kirchennachrichten für Riesa mit Weida.

Dom. 8. p. Trin. (31. Juli) 1898.

In Riesa vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Parrer Friedr.), nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmirten Jugend ebendasselbst (Parrer Friedr.) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion nach der Predigt in der Klosterkirche (Hilfsgemeinlicher Dertl.).

In Weida vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfsgemeinlicher Dertl.).

Wochenamt vom 31. Juli bis 6. August für Riesa und Weida Hilfsgemeinlicher Dertl.

Ev. Männer- und Jünglingsverein abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Kirchennachrichten für Gröba.

Dom. 8. p. Trin. früh 8 Uhr Predigt. Abends 7, 8 Uhr Jünglingsverein. Wegen wichtiger Besprechung allseitiges Erscheinen!

Für unsere Abonnenten!

Die bereits früher empfohlene Wandkarte des deutschen Reiches kann von den Abonnenten d. Bl. für den geringen Preis von nur

75 Pfg.

nach entnommen werden in der

Exped. des „Rieser Tageblattes.“

NB. Wir haben von der Karte nur noch eine beschränkte Anzahl zu vergeben und machen insbesondere

Hotel- und Gasthofsbesitzer sowie

Restaurateure

auf dieselbe aufmerksam.

„Fällt mir ja gar nicht ein. Ich sag' Dir doch, ich nehme es nicht übel, daß sie sich ihr Leben neu bestellt hat. Unvergeßlich und unerseßlich ist niemand auf dieser Erde, und sie hat lange genug das Trauerkleid um mich getragen, ehe sie sich von Dir trösten ließ.“

„Reinst Du? So laß Dich beschämen durch die Erkenntnis, wie weit Du davon entfernt warst, ihren wahren Wert zu begreifen! Kein Tag vergeht, an dem sie nicht zu dem Grabe wallfahrte, das sie für das Deine hält; in ihrem Zimmer hat sie Dir einen Opferrast errichtet, den sie täglich mit Blumen schmückt und mit ihren Thränen neßt; Dein Bildnis hütet sie als ihren kostlichsten Schatz; Dein Andenken erfüllt ihr ganzes Sein, und die Thatsache, daß sie meiner Werbung in kindlicher Unschuld nachgab, ist ihr ein Frevel, unter dessen Buße ihr Herz verblutet. Geliebt hat sie mich nie!“

Sinowla schnellte wie von einem elektrischen Strom berührt von seinem Siege auf. Dann that er sich Gewalt an, um mit kalter Ruhe die grausame Frage hinzuwerfen: „Das muß Dir, mein armer Emanuel, doch peinlich sein?“

Feldeck erwiderte nichts, er drückte nur die Hände vors Gesicht. Die Worte hatten ihn wie Schläge getroffen. Der andere wandte sich gegen das nahe Fenster und verfolgte den Zug eines Wolkens am blauen Lenzhimmel. Er drehte erst wieder das Gesicht herum, als endlich die Stimme des Wetters an sein Ohr schlug.

Feldeck hatte die momentane Schwäche, unter der fast die ganze Fülle seines Schmerzes ausgebrochen wäre, schon überwunden. Die Totenblässe seines Antlitzes löste sich in seinem Ausdruck der mannhaften Entschlossenheit, der jetzt in seinem Auge lag.

„Ich hätte vielleicht klüger gehandelt, Dein falsches Urtheil über Franziska unberichtigt zu lassen und Dir keinen Einblick in das Leid zu gönnen, in dem ich mich verzehre, aber . . .“

„Verzeih, mein Freund!“ fiel ihm da der andere in die

Rede. „Du hast mir eigentlich nur bestätigt, was ich aus der Stimme der öffentlichen Meinung hätte erraten können. Ich wollte es nur nicht recht glauben, ich habe es als die fromme Legende der sentimentalischen Volksseele genommen, was man mir von der Witwe Sinowlas in so rührsamem Worten zu erzählen mußte.“

„Nun, ich bereue's auch nicht, der Wahrheit die Ehre gegeben zu haben. Mag es Dir zum Troste gereichen, daß Franziska Dir ein schöneres Geben widmet, als Du es eigentlich verdienst!“

„Ei, ei!“

Feldeck schnitt jede Einwendung mit einer entschiedenen Pantomime ab.

„Und wenn Du gekommen bist, Dir in erster Linie von mir die Bestätigung zu holen, daß Dir die Volkstimme, die Franziskas Witwenträger wie eine erbauende Legende ins Land hinausgetragen, die Wahrheit meldete, so hättest Du keine Unwege und diplomatische Kniffe anzuwenden brauchen; ich hätte Dir auf eine ehrliche Frage ebenso ehrlich geantwortet. Mein Unglück wird nicht größer, wenn Du darum weisst, und daß Du meine äußere Lage vollkommen erkennst, das hast Du mir ja angedeutet, indem Du mich verläßt, Du sähest jetzt die Dinge in ihrem natürlichen Lichte und hättest Dich beschämen gelernt.“

„Allerdings, aber Du scheinst mich mißverstanden zu haben.“

„Wie?“

„Nun, ich will so offen und ehrlich reden, wie Du es wünschst. Ich habe mir natürlich gleich von Anfang gesagt: dieselben Gründe, die dich damals bewogen haben, zum Selbstmorde zu greifen oder, wie's dann gekommen ist, die Welt an deinen Tod glauben zu lassen, dieselben Gründe müßten dich abhalten, in die Heimat zurückzukehren, um da deine alten Rechte in Anspruch zu nehmen, wenn du es mittlerweile nicht gelernt hättest, dich über das Urtheil deiner einstigen Genossen hinwegzusetzen.“

(Fortsetzung folgt.)

62,19

Gegr. 1858.
Alfred Herkner.
 Uhren,
 Gold- und Silberwaaren.
 Reichhaltigstes Lager.
 Streng
 reelle Bedienung.
 Reparaturen schnell
 und billig.

Günstige Offerte!
 Wir haben in das gegenwärtig leerstehende
 Parterre, Bahnhof-Strasse 9 in Riesa
 einige prächtige
Pianos
 von hervorragender Klangschönheit zum Verkauf
 ausgestellt und offeriren dieselben unter fünf-
 jähriger Garantie zum **Fabrik-Vorzugs-**
Preis franco Riesa.
Crasselt & Röhse,
 Piano-orte- und erste Saitenorgel-Fabrik
 28 Bau i. S. Inhaber der großen goldenen
 Medaille für Industrie, Kunst u. Wissenschaft.

Roth- und Weissweine
 in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

**Zur Futter- und
 Gründungs-Ausfaat.**
 Vorkaraffee,
 vorzüglich zur Grünbündung,
 gelbe Lupinen,
 Incarnatflee,
 Sand- oder zott. Wicke,
 Johannes-Noggen,
 canad. und französisch.
 Haidekorn,
 echt russ. Riesenpörgel,
 größt. langranzig. Senf,
 chin. Delrettig, Naps,
 Sommer- und Winter-
 Rüben, Saat-Erbisen,
 Beluschkeln,
 Deutsche Stoppel- oder
 Herbrüben,
 echte engl.
 Futterrüben oder
 Turnips
 empfiehlt
Ernst Moritz,
 Hauptstraße 2.

**Köstlich erquickender
 Medicinal-Citronensaft,**
 I. prämierte prima reine Specialität!
 Das Gesündeste als Limonade bei Hitze u.
 best. durstlösend. sehr anregend.
 à 25 Pf., 70 Pf., 3 und 6 Kart.-Gläser,
 à 6, 20, 100, 200 Citronen.
 Ueberall käuflich! Gewürz-Preßerei **Wilh.
 Leske, Caffeibaude - Dresden.**

**Verein Handlung
 Commis 1858.**
 (Kaufmännischer Verein)
 Hamburg. Kl. Bäckerstrasse 32.
 283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.
 Kostenfreie Stellenvermittlung, Pen-
 sions- und Krankenkassen usw.
 In 1897 wurden 9787 Mittheiler und
 Beihilfene aufgenommen, sowie 5516 Stellen
 besetzt. Beitrag für den Rest des Jahres
 Mt. 4.—.

**Dürningers
 Afrikanischer Tee**
 ist nicht aufregend und hat eine fast unbegrenzte Ergiebigkeit.
Angenehmes Frühstücksgetränk,
 sehr bekömmlich bei Magen- und Verdauungsbeschwerden, Nervenleiden etc.
 Zu haben in Riesa bei
Ernst Schäfer, Albertplatz.

Julius Feurich, Königl. Sächs. Hof-
 Pianofortefabrik
 → LEIPZIG. ←
 Fabrikat ersten
 Ranges. **Vielfach
 prämiert.**
 Leipzig 1897
 allerhöchste Auszeichnung
 „Königl. Sächs. Staats-Medaille.“

Vertretung in Riesa: **Bernhard Zeuner, Pianolager.**
F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,
 D. R. P. No. 66168, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1845.
 empfiehlt seine mit der silbernen Staatsmedaille, sowie
 mit goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen prämierten
kreuzsaitigen Planinos
 im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten
 „Spannvorrichtung am Resonanzboden“,
 durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-
 kommenheit des Tones erzielt wird.
 Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.
 Illustrierte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorräthig.

Seit über 100 Jahren ist der
richtige Trampler
 als bester und ausgiebigster, daher billigster
Kaffee-Zusatz
 rühmlichst bekannt und wird den
 — verehrten Hausfrauen, —
 welche einen wohlgeschmeckenden Kaffee lieben, ange-
 legentlich empfohlen.
 Lahr i. B. **C. Trampler** Gegründet
 1793.

Eine blendend weiße Wäsche
 erzielt man bei Verwendung von
Döbeler Terpentin-Schmierseife,
 p. Pfund 30 Pfg.,
 Terpentin-Seifenpulver,
 p. Packet 15 Pfg.,
 die überall gern gekauft werden. Zu haben bei
**Ernst Schäfer, J. L. Mitschke, F. W. Thomas & Sohn, Ernst Saake, Carl
 Schneider, Max Mehnert, Herm. Grünberg, Ernst Moritz, Robert Schelle,
 Herm. Müller, Th. Docter, Max Bergmann, W. verno. Kühne, Felix Weidenbach;
 in Gröbha: Th. Zimmer, A. Piesch, Carl Galle;
 in Nünchritz: F. S. Mübner.**

Lotterie
 der IV. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung in Dresden
 Ziehung am 19. und 20. October 1898.
 Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung
 der Verpackung unfrankirt.
 Loospreis 1 Mk. — Ein Freiloses auf 10 Loose
 Porto und Liste 20 Pfg.,
 bei Nachnahme 30 Pfg.
 in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das
 Secretariat des Dresdener Rennverein, Dresden, Victoriastrasse 26, [zu beziehen.

1898 er Gänse und Enten,
 vollkommen aus-erwachsen und gut gefüttert
 versende per Eilgut nach und zollfrei per Nach-
 nahme. 8—9 schöne Gänse oder 17 Enten
 oder 25 Brathühner 25 Mt. S. Duhl,
 Podwolayzka 13, via Breslau
**Carbol-Seife 1/2 Pfund-Riegel 40 Pf.
 Theer-Seife „ „ 40 Pf.
 Schwefel-Seife „ „ 40 Pf.
 sowie eingepackt in Stücken empfohlen.
F. W. Thomas & Sohn.**

Streichfert. Delfarben,
 Lacke, Pinsel etc.
 Drogerie Robert Erdmann.

**TLEDERMANNS
 Bernsteins
 Fussboden
 Oelflack
 mit Farbe**
 Haltbarster
Fussboden-Anstrich!
 Zum Selbstgebrauch.
 Keine Störung im Haushalt.
 Trocknet über Nacht. Klebt nicht.
**Moritz Damm, Bahnhofstrasse } Riesa.
 G. Uschner, Schulstrasse }
 Friedrich Kirsten }
 Gustav Hahn } Strehla.**

Bei Zahnweh,
 sowie zum Ausfüllen hohler Zähne ver-
 wendet man am besten den gefest. gefch.
 kästigen Zahnst. v. Walthers Nachf.,
 Halle a. S. à Flac. 35 Pf. Zu haben
 nur bei **H. S. Gennide.**

Zu haben
 in den meisten Colonialwaren-, Droguen-
 und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
**DR. THOMPSON'S
 TRADE MARK SCHUTZ-MARKE
 SEIFEN-PULVER**

Ist das beste und im Gebrauch billigste
 und bequemste
**Waschmittel
 der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen
 „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan.“

**Elfenbein-Seife,
 Elfenbein-Seifenpulver**
 nur echt mit Schutzmarke „Elefant“
 vertilgen der Wäsche
 einen angenehmen
 Geruch und blendend
 weißes Aussehen,
 sind vorzügliche
 Reinigungsmittel für
 Fußböden, Glas, Me-
 tall- Gegenstände und
 alle Küchengeräthe,
 sind in allen besseren
 Materialwaaren-
 und
 Seifengeschäften
 zu haben.
**Günther & Haussner,
 Chemniz-Rappel.**

**Nur Radebener
 Lilienmilch-Seife**
 v. Bergmann & Co., Radeben-Dres-
 den ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung
 einer zarten, weißen Haut und eines
 jugendfrischen, rosigen Teints, sowie
 die beste Seife gegen Sommerprossen.
 à Et. 50 Pf. bei Rob. Erdmann und
 H. S. Gennide.



B. Koltzsch,
Wettinerstraße 37,
altes Hotel Mühl.
Lager moderner
**Zimmer-
uhren.**
Gediegene Auswahl in
allen Preislagen.

Nähmaschinen

als:
Phönix-, Singer-, Ringschiffchen-, Schnellber-,
Schuhmacher- und Sattler-Maschinen.
Sämtliche Maschinen sind stets am
Lager.
Reparaturen und Ersatzteile für alle
Maschinen, Pa. Nähgarn für alle Maschinen
und feinstes Maschinenöl
Bernh. Zeuner,
Hauptstrasse 67.

Pianinos

von M. 450 bis 770.
Drehpianos für Tanzsäle.
Harmoniums von 75 M. an.
Notenständer in Nußbaum und Kunstguss.
Piano-Beuchter, Piano-Lampen,
Ersatzteile für Pianos und Saiten für
alle Instrumente.

Selbstspieler,

an jedes Piano passend.
in
Neuheiten Musik-Automaten.
Neuheiten in
großen Musik-Schatullen.

Ziehharmonikas,
Neuheit, mit Trommel und Becken, durch
Federantrieb.
Mundharmonikas, 50 Sorten.
Amerikanische Cithern, Müllersche
Concert- und Streich-Cithern,
sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel
empfiehlt

Bernh. Zeuner,
Hauptstrasse 67.
Stimmen und Reparaturen.

Möbel,

echt Nussbaum u. imitirt, zu
Brant-Ausstattungen:

Büffets, Verticos,
Serren- u. Damen-Schreibtische,
Tische, Kleider-, Bücher- und
Wäscheschränke, Näh- und
Servirtische, Stühle, Spiegel,
Bettstellen Nachtschränke Küchen-
schränke, Trumeaux, Waschtische
mit Marmor, Matratzen, Gar-
nituren in Plüsch, Chaiselongues,
Divans, Säulen- und Taschen-
sofas, Rutschweil-Tische, Bi-
tragen, Gardinen, Portieren,
Teppiche, Linoleum
empfiehlt in großer Auswahl billigst.
Franco Lieferung nach auswärts.
Größtes Specialgeschäft für
Wohnungs-Einrichtungen und Deco-
rationen.

Louis Haubold jun.
Riesa, Pausitzerstr.

Deutsche Schlosserschule Rosswiea.
Uebungswerkstätten. Theorie u. Praxis.
für Bau-, Kunst-, Maschinen Schlosser
und Elektro-Monteur.
Aufnahme Oftern und Michaelis.

8
Kabe mich jetzt dauernd hier im Hause des Herrn Outmachermeister Uhlig,
Hauptstraße Nr. 55, als
**Vertreter der physikalisch-
diätetischen Heilmethode**

nieder gelassen. Sprechstunden: von 8-10 Uhr vormittags,
von 1-2 Uhr nachmittags.
A. W. Frenzel,
Vertreter für Naturheilkunde,
geprüft von der Prüfungskommission des Deutschen Bundes der Vereine für
volksverständliche Gesundheitspflege und orationale Heilkunde.

Balkes Tanzlehr-Institut

Riesa, Schützenhaus.
Mein nächster Kursus beginnt **Donnerstag, den 4. August d. J.**
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends.
Anmeldungen werden freundlichst bei Frau Obenaus, Schloßstraße Nr. 16, 1. Et.
und bei Herrn Zimmer, Schützenhaus, entgegen genommen. Hochachtungsvoll
Oswald Balke, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Hermann Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83
empfiehlt sein großes Lager fertiger **Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und
Stühle,** echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten
stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.



Täglich Unterricht im Radfahren

auf 4000 Qmtr. großer prachtvoller
Radfahrbahn
für Herren, Damen und Kinder.
Cursus nur 5 Mark
12 Stunden, incl. 2 Stunden mit **kostenfreier** Begleitung
im Freien.

Größte Auswahl der erstklassigen Fahrräder

und in Folge größeren Abchlusses zu sehr **billigen** Preisen und weitgehendster Garantie.
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.
Adolf Richter.

Lehr-Kursus-Gebühr wird beim Kauf zurückvergütet.

Dampffärberei und chem. Waschanstalt
Park- Wilhelm Jäger, Riesa, Park-
strasse 8. strasse 8.
Chemische Reinigung nach pat. Verfahren (D. R. P. Nr. 87 274) für
Garderoben und Stoffe jeder Art, insbesondere für Ball- und Gesell-
schaftskleider, Uniformen und dergl.
Färberei für seidene, wollene und baumwollene Stoffe.
Wäscherei und Spannappretur für Gardinen.
Decatur für Damenkleiderstoffe.
Waschen, Färben und Kräuseln von Schmuckfedern, Federboa's,
Besätzen etc.

Getreidemäher und Pferderechen

liefern unter Garantie bestbewährt und billigst
Winter & Reichow, Maschinenfabrik, Riesa a. Elbe.

Richard Klinkhardt,

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede,
Warzen,

empfiehlt sich zur Lieferung von:
Dampfmaschinen, Locomobilen, Dampfkesseln
verschiedener Systeme in jeder Größe, sowie aller vorkommenden Kesselschmiedearbeiten.
Reparaturen werden schnell und sachgemäss ausgeführt.



Delmenhorster Ankerlinoleum,

der beste, gesundeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Belag.
Niederlage bei
L. Haubold jun., Riesa,
Pausitzerstr. 20.

Crème- Chocolade,

feinschmeckend,
1/4 Pfd. **18** Pfg.

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstraße 13.
24 Geschäfte in Deutschland.

Himbeeren

mit feinstem
Fruchtgeschmack,
1/4 Pfd. **10** Pfg.

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstraße 13.
24 Geschäfte in Deutschland.

Volksnährmittel. Hafer-

Cacao,
ausgiebig und nahrhaft,
1/4 Pfd. **23** Pfg.

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstrasse 13.
24 Geschäfte in Deutschland.

Hausfrauen! Geld sparen!

Bruch-Kaffee

hochrein im Geschmack und Aroma,
à Pfd. **96** Pfg. u.
à Pfd. **85** Pfg.

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstraße.
24 Geschäfte in Deutschland.

Nähr-Cacao

ausgiebig und wohlbekanntlich,
1/4 Pfd. **40** Pfg.

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstraße 13.
24 Geschäfte in Deutschland.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von „ monatl. Kündigung „ 3% p. a.
Baareinlagen „ viertelj. „ 4%

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten, 1. October zu beziehen.
H. Gahn, Rößerau.

Eine Oberkuche mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Poppitz 14f.

Ein solides, tüchtiges Dienstmädchen von 15-16 Jhr. nach auswärts gesucht zum 1. oder 15. August. Zu erfragen vormittags bei Frau Helm, Gartenstraße 22, part.

Ich suche vom 1. August ab eine reinliche Frau als **Aufwartung**, die wöchentlich 2-3 Mal zu mir kommen kann. Anerbieten erbitte schriftlich mit Angabe des Honorars.
Lieutenant Engel, Gartenstr. 2, I.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn zum 1. September zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Bäckergefelle findet sofort Arbeit.
Bäckerei Prausitz.

Tüchtige Steinmeker bei anhaltender Arbeit sofort gesucht.
C. A. Türken Nachfgr.

3 tüchtige Kirchenpflücker suche zum sofortigen Antritt
Carl Illgner, Göbba-Riesa.

40 Scheffel neuen Roggen verkauft
Sennig, Borsig.

Wöchentlich 30 bis 40 Kannen sehr gute Bittergutsbutter hat abzugeben. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.

Landwirthen, welche im Herbst größere Posten Speisekartoffeln abzugeben haben, werden Baarvorschüsse sofort gewährt. Off. unter D. R. 4657 an Rudolf Mosse, BresdenJerb.

Nachruf!

Herrn Naturheilkundigen A. W. Frenzel, der in hiesiger Stadt und Umgegend seit 8 Jahren als praktischer Vertreter der Naturheilkunde mit großem Segenerfolge wirkte und dem überdies der hiesige Naturheilverein manchen belehrenden Vortrag dankt, sei anlässlich seines jetzigen Wegganges von hier und Verzugs nach Riesa an dieser Stelle noch als **herzlicher Dank und Anerkennung** gezollt.

Herr A. W. Frenzel hat während seiner Praxis reichlich Gelegenheit gehabt, darzutun, daß er neben unermüdlichem Eifer auch das richtige Verständnis bei Beurtheilung aller Krankheiten besitzt und bei deren Behandlung mit den Anwendungsformen der physikalisch-diätetischen Heilmethode **voll und ganz vertraut** ist.

Aus all seinen Anerkennungen ging hervor, daß er sich mit Eifer und gutem Erfolg dem Studium des menschlichen Körpers gewidmet hat und daß seine seltene Beobachtungs- und Erkennungsgabe sowie **reiche Erfahrung** in der Krankenbehandlung immer das Rechte zu treffen weiß.

Dies hat ihm hier die Achtung, das Vertrauen und die Liebe seiner Patienten, die er besitzt, erworben.

Nur ungern sahen wir den tüchtigen, geschickten Pionier unserer Sache von hier scheiden, wir bewahren ihm jederzeit ein freundliches Andenken und wünschen ihm von Herzen, daß er auch in seinem neuen Wirkungskreise die Anerkennung finde, die er nach seinem Wissen und Können verdient.

Döbela, d. 30. Juli 1898.

Der Naturheilverein „Brießnitz“.

Meine Wohnung befindet sich

Albertplatz II.
Rossarzt Maschke.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 31. Juli
Abzugsschmaus, verbunden mit starkbesetzter Ballmusik,
von 4-7 Uhr Tanzverein, von 7 Uhr an auch Tanzbändchen.
Werde mit ff. Bieren Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten.
Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll D. Hühnlein.
NB. Gleichzeitig sage ich dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank und hoffe bei meinem Abzugsschmaus noch auf recht zahlreichen Besuch.
D. O.



Ein großer Transport guter **russischer Pferde**

in verschiedenen Farben, dabei ein Paar schnellgefahrene Schimmelhengste aus bestem Gestüt, stehen zu soliden Preisen unter voller Garantie im „Sächs. Hof“, Riesa, zum Verkauf.
W. Linkowitsch.

Gebr. Sopha, Tisch, Kommode, Kinderwagen, Kinderkorb mit Gestell, Schrank zu verkaufen.
Albertplatz 6, 2. Et.

1 Pneumatik-Rover, tadelloß für 50 Mk. zu verkaufen.
Richard Vogel, Kastanienstr. 44.

Günstiger Gelegenheitskauf für Landwirthe.
Wegen Mangel an Platz verlaufe sofort ganz billig eine gebrauchte, jedoch wie neu vorgerichtet etc.

Saxonia-Normal-Drillmaschine,
2 Meter breit mit 21 Reihen.
W. Rudelt in Göbba-Riesa.

Neue und gebrauchte **Pianos**
Flügel, Harmoniums nur renommirter Fabrik, in jeder Preislage, auch auf Abzahlung, ohne Preisermäßigung empfiehlt Pianolager u. Versandhaus **Stolzenberg, Dresden**
Johann-Gespo-Str. Nr. 13, pt.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium, circa 100 Instrumente zur Auswahl.
- Preisliste gratis. -

Hochweber's gepreßter Kaffee,
fertig zum Abkochen.
Monatelang haltbar.
Kein Zusatz. Keine Glorion.
Per Pfund 90 Pfa., in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund Packeten.
Zu beziehen durch:
Karl Schneider, Paul Holz, Hermann Müller, Kaiser Wilhelm-Platz.

Pa. Mariascheiner **Braunkohlen**
in allen Sortirungen verkauft billigt ab Schiff in Riesa
C. A. Schulze.

Seidel & Naumann's Fahrradfabrik
F. H. Springer hat fast 800000 Fahrräder bei Seidel & Naumann gefertigt.
Erfüllige Zahlungsverbindungen Reparaturen schnell und billig.
von Seidel & Naumann liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Besorgte dieselben zu Fabricirten. Bei Reparatur hohen Rabatt
F. H. Springer...

Buchdruckerei
Stereotypie
Verlag
Buchbinderei
Perforiranstalt

Langer & Winterlich
(T. Langer und H. Schmidt)
Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59,
Geschmackvolle Drucksachen
als:
Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulare, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.
werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.